

**ZWISCHENBERICHT**

**ZUM 30. JUNI 2017**

**Q2**  
**2017**

**freenet** GROUP

MOBILCOM-DEBITEL / KLARMOBIL.DE / GRAVIS / FREENET.DE / MEDIA BROADCAST / FREENET DIGITAL / FREENET ENERGY / MOTION TM



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Kennzahlen</b> .....	<b>4</b>
<b>An unsere Aktionäre</b> .....	<b>6</b>
Brief an die Aktionäre .....	8
Die freenet AG am Kapitalmarkt .....	15
<b>Konzern-Zwischenlagebericht</b> .....	<b>20</b>
Wirtschaftsbericht .....	22
Nachtragsbericht .....	39
Chancen- und Risikobericht .....	40
Prognosebericht .....	54
<b>Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss</b> .....	<b>56</b>
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	61
Konzernbilanz zum 30. Juni 2017 .....	62
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	64
Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	65
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34 .....	66
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	74
<b>Weitere Informationen</b> .....	<b>76</b>
Finanzkalender .....	76
Impressum, Kontakt, Publikationen .....	77
Glossar .....	78

# KENNZAHLENÜBERSICHT<sup>1</sup>

## KONZERN

### Operative Entwicklung

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016 angepasst <sup>2</sup>	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016 angepasst <sup>2</sup>
Umsatzerlöse	1.677,2	1.556,9	839,2	838,0	807,7
Rohertrag	458,6	411,7	231,6	227,0	219,4
EBITDA	209,3	193,5	108,4	100,9	104,3
EBIT	129,0	130,5	68,3	60,7	63,3
EBT	104,4	103,0	56,0	48,4	47,8
Konzernergebnis	91,9	104,1	50,2	41,7	53,0
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	0,76	0,84	0,41	0,35	0,43

### Bilanz

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	30.6.2017	30.6.2016 angepasst <sup>2</sup>	30.6.2017	31.3.2017	30.6.2016 angepasst <sup>2</sup>
Bilanzsumme	4.143,2	4.141,8	4.143,2	4.262,0	4.141,8
Eigenkapital	1.288,9	1.277,0	1.288,9	1.445,6	1.277,0
Eigenkapitalquote in %	31,1	30,8	31,1	33,9	30,8

### Finanzen und Investitionen

In Mio. EUR	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016 angepasst <sup>2</sup>	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016 angepasst <sup>2</sup>
Free Cashflow	181,1	191,5	124,7	56,4	125,1
Abschreibungen und Wertminderungen	69,9	57,5	34,9	35,0	35,7
Nettoinvestitionen (CAPEX)	30,4	24,7	8,5	21,9	17,7
Nettofinanzschulden	714,2	898,0	714,2	596,9	898,0
Pro-forma-Nettofinanzschulden	1.475,0	1.526,9	1.475,0	1.377,0	1.526,9

### Aktie

	30.6.2017	30.6.2016	30.6.2017	31.3.2017	30.6.2016
Schlusskurs Xetra in EUR	27,93	23,08	27,93	30,49	23,08
Anzahl der ausgegebenen Aktien in Tsd. Stück	128.061	128.061	128.061	128.061	128.061
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	3.576,1	2.955,0	3.576,1	3.904,6	2.955,0

### Mitarbeiter

	30.6.2017	30.6.2016	30.6.2017	31.3.2017	30.6.2016
Mitarbeiter	4.156	4.879	4.156	4.249	4.879



# KENNZAHLENÜBERSICHT<sup>1</sup>

## SEGMENT MOBILFUNK

### Kundenentwicklung

In Mio.	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016
Mobilfunkkunden-/karten <sup>3</sup>	11,99	12,09	11,99	12,00	12,09
davon Customer-Ownership	9,59	9,42	9,59	9,56	9,42
davon Postpaid	6,56	6,39	6,56	6,54	6,39
davon No-frills	3,03	3,02	3,03	3,02	3,02
davon Prepaid	2,39	2,67	2,39	2,44	2,67
Brutto-Neukunden	1,35	1,31	0,70	0,66	0,67
Netto-Veränderung	-0,07	-0,14	-0,02	-0,06	-0,06

### Operative Entwicklung

In Mio. EUR	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016
Umsatzerlöse	1.519,8	1.465,2	756,9	762,8	737,8
Rohhertrag	354,1	353,6	176,0	178,1	176,9
EBITDA	200,0	189,4	99,9	100,1	98,6

### Monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016
Postpaid	21,3	21,4	21,4	21,1	21,4
No-frills	2,6	2,4	2,7	2,5	2,4
Prepaid	3,0	3,0	3,1	3,0	3,1

## SEGMENT TV UND MEDIEN

### Operative Entwicklung

In Mio. EUR	1.Hj. 2017	1.Hj. 2016 angepasst <sup>2</sup>	Q2/2017	Q1/2017	Q2/2016 angepasst <sup>2</sup>
Umsatzerlöse	149,4	78,0	74,7	74,7	67,6
Rohhertrag	83,8	36,9	45,4	38,4	32,0
EBITDA	13,8	10,0	10,5	3,3	9,0

<sup>1</sup> Sofern nicht anderweitig kenntlich gemacht, verweisen wir zur Definition der Kennzahlen auf das Glossar.

<sup>2</sup> Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

<sup>3</sup> Am Ende der Periode.

AN UNSERE AKTIONÄRE











Von links nach rechts: Joachim Preisig, Vorstand Finanzen & Controlling (CFO),  
Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender (CEO), Stephan Esch, IT-Vorstand (CTO).

# BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der freenet AG,

im Februar veröffentlichte Kantar Emnid Ergebnisse einer Umfrage zu den Präferenzen deutscher Fernsehzuschauer. Demnach bezeichnete fast die Hälfte der gut 1000 Befragten eine hohe Empfangsqualität als wichtigsten Aspekt, gefolgt von großer Sendervielfalt mit 25 Prozent und niedrigen Kosten mit 24 Prozent. Und immerhin 23 Prozent der Teilnehmer zeigten sich bereit, für HD-Programme der großen Privatsender zusätzliche Gebühren zu tragen. Bei rund 40 Millionen Haushalten in der Bundesrepublik entspricht das einer potenziellen Nutzerzahl von über 9 Millionen allein für den TV-Konsum in bester HD-Qualität zu Hause.

Diese Zahlen bestätigen uns einmal mehr in den strategischen Entscheidungen und Investments, die wir zum Jahresende 2015 beziehungsweise Anfang 2016 vorgenommen hatten – mit der Akquisition der Media Broadcast Gruppe und der Beteiligung an der EXARING AG.

■ Media Broadcast ist alleiniger kommerzieller Anbieter des innovativen TV-Standards DVB-T2 HD, in dem seit dem 29. März dieses Jahres bis zu 18 öffentlich-rechtliche Fernsehsender ihre Programme terrestrisch in Full-HD-Qualität ausstrahlen und dazu rund 20 reichweitenstarke Privatsender wie RTL, Sat.1, ProSieben und VOX. Letztere verschlüsselt gegen eine monatliche Gebühr von 5,75 Euro seit Anfang Juli – unter unserer neuen Marke freenet TV und deutlich günstiger als beispielsweise Kabelfernsehen. Diese Programme werden mittelfristig mindestens 96 Prozent des Zuschauer-Marktanteils abdecken, und spätestens 2019 wird DVB-T2 HD terrestrisch über 80 Prozent der deutschen Bevölkerung erreichen. Ergänzend hinzu kommt noch der Zugang zu Abrufdiensten wie den jeweiligen Mediatheken der Sender. Die analoge UKW-Infrastruktur von Media Broadcast – neben DAB+ ebenfalls im seinerzeit akquirierten Paket enthalten – befindet sich inzwischen in einem offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Verkaufsprozess: Wir wollen uns bei UKW künftig auf den Service-Bereich beschränken und ansonsten im Radiogeschäft ganz auf DAB+ fokussieren, das als moderne Technologie die Vorteile höherer Klangqualität, größerer Reichweite und umfangreicheren Sendeplatzes bietet. Dazu passend erhielt Media Broadcast – als Konsortium 'Antenne Deutschland' in Kooperation mit 'Absolut Radio' – Anfang Juni den Zuschlag für den zweiten bundesweiten Multiplex im Digitalstandard DAB+. Mit diesem sogenannten 'Bundesmux' erhöht sich das Angebot bundesweit ausgestrahlter digitaler Radiosender von bislang 13 um bis zu weitere 18 Kanäle. Ausschlaggebend für den Zuschlag war laut Medienanstalten die Erfahrung des Konsortiums als Netzbetreiber und Programmveranstalter – was einen zügigen Ausbau des Angebots gewährleistet. Einen eindrucksvollen Beleg für seine professionelle Arbeit hatte das Unternehmen kurz zuvor mit der Präsentation des modernen Distributionsnetzes 'ARD Disnet' geliefert: Im Auftrag von fünf öffentlich-rechtlichen Sendern schuf die freenet Tochter in einjähriger Rekordzeit diese schnelle, skalier- und hochverfügbare Datenautobahn für den Broadcast-Sektor und bildete damit die Anforderungen der ARD-Anstalten zu äußerst wirtschaftlichen Konditionen ab.

- EXARING wiederum verfügt über ein eigenes, 12.000 Kilometer langes Glasfasernetz, das technisch rund 23 Millionen deutsche Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 16 Mbit/s erreicht. Unsere Beteiligung mit einer Option zum schrittweisen Mehrheitserwerb sichert uns die Vertriebsrechte an dieser geschlossenen IP-Plattform: Damit einher geht zum einen die mobile, App-gesteuerte Nutzung von Streaming-Diensten und bis zu 100 Fernsehsendern auf dem Smartphone oder TV-Gerät zu Hause; zum anderen erlaubt diese Infrastruktur die Umsetzung zukünftiger Bewegtbild-Innovationen wie Virtual Reality oder Holographie/3D. Seit dem vierten Quartal 2016 sind wir in diesem Wachstumsmarkt ebenfalls mit einer neuen Marke am Start – waipu.tv. Sie ist derzeit in zwei Optionen verfügbar: als Comfort-Version mit zehn Stunden Speicher für 4,99 Euro monatlich und als Perfect-Version mit 50 Stunden Speicher für 14,99 Euro monatlich.

Mit dem Einstieg in das TV-Geschäft und Home-Entertainment adressiert die freenet AG jetzt ein drittes Geschäftsfeld; es ergänzt auf ideale Weise den attraktiven Wachstumsmarkt Digital Lifestyle, auf dem wir bereits seit einigen Jahren mit innovativen digitalen Anwendungen und Produkten rund um Heim Automation und Security, Health, Datensicherheit, Enter- und Infotainment aktiv sind. Gleichzeitig konzentrieren wir uns im traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk mit unseren Haupt- und Discountmarken angesichts der hohen Marktdurchdringung erfolgreich auf hochwertige, rentable Vertragsbeziehungen.

Es ist sicherlich nachvollziehbar und unternehmerisch geboten, dass angesichts des kommerziellen Starts von freenet TV Ende März unser besonderes Augenmerk derzeit der möglichst raschen, konsequenten Erschließung dieses Marktes gilt. Deshalb haben wir in den zurückliegenden Monaten unsere Vertriebs- und Marketingaktivitäten nochmals forciert – mit dem Schwerpunkt auf dem TV-Segment. Beispielsweise per Leseraktionen mit großen Tageszeitungen und über Kooperationen mit Samsung als Produzent von Receivern, die für den terrestrischen Empfang von Full-HD TV teilweise erforderlich sind; insgesamt waren zum Ende des ersten Halbjahres rund 1,7 Millionen freenet TV-fähige Empfangsgeräte diverser Hersteller in den Haushalten installiert (ohne DVB-T2 HD-fähige TV-Geräte).

Begleitet wurden die Aktivitäten rund um unsere neuen Full-HD- und IPTV-Angebote durch zwei aufwändige PR-Kampagnen im ersten Halbjahr – mit Programm-Inserts und mehreren Flights von Fernsehspots, mit Online-Werbung, Social-Media-, Out-of-home- sowie Point-of-Sale-Maßnahmen in unseren Shops. Unsere bewährte, erfolgreiche Werbefigur „Costa“ bewarb dabei neben den TV-Angeboten auch aktuelle Smartphones und Mobilfunktarife, diverse Digital-Lifestyle- und neue Bundle-Produkte. Hinzu kam unsere Präsenz auf der Branchenmesse Anga Com in Köln mit Auftritten des Managements in drei Panels zu Entwicklungen, Technik und Strategie im TV-Markt.

Zusätzlich präsentierte mobilcom-debitel im Mai und Juni die wesentlichen Produkte und aktuellen Technikrends zum Anfassen für Endkunden in `Digital Lifestyle Lounges` – mobilen Pop-up-Stores in mehreren deutschen Großstädten. Im April hatte das Unternehmen den Onlineshop für den Händlerbereich komplett überarbeitet und um diverse neue Funktionen



ergänzt, insbesondere bei Produktinformation und -darstellung, Lieferdetails und verbesserter Bestellabwicklung. Ebenfalls im April startete mobilcom-debitel eine Kooperation mit Sky Deutschland und rundet damit sein TV-Angebot in den Shops um entsprechende Sky Abonnements ab.

Parallel dazu weitete EXARING die Nutzungsmöglichkeiten und inhaltlichen Angebote von waipu.tv aus. Nach einer mehrmonatigen Beta-Testphase auf Fire TV ergänzte der Amazon Fire TV-Stick beziehungsweise die Fire TV-Box die bereits bestehende Möglichkeit, waipu.tv über Google Chromecast am heimischen Fernseher zu nutzen. Und zwar auf Basis des hocheffizienten EXARING-Glasfasernetzes in brillanter Bild- und Tonqualität – unkompliziert auf das Smartphone geladen und dort per einfacher Wischbewegung mit blitzschnellem Wechsel von Sendern und Programmen auf den Fernseher.

Dieses blitzschnelle Umschalten auf Fire TV brachte EXARING eine Einladung für den Amazon App-Store Summit 2017 im Mai, der renommierten weltweiten Konferenz für App-Entwickler. Außerdem erweiterte waipu.tv zum Ende des ersten Quartals seinen Service noch um

- kostenlose Features wie Serienaufnahme und Suchfunktion,
- neuen Special Interest Content, angefangen bei der Ausstrahlung der wöchentlichen Highlights der Bayernliga.

Im zweiten Quartal schuf EXARING dann die Basis für die Speicherung und den Zugriff auf enorme Datenmengen per Kooperation mit Rausch Netzwerktechnik: Deren Produkt 'BigFoot Storage XXLarge' verfügt über eine Kapazität von 576 TByte, was etwa 450.000 einstündigen Filmen entspricht. Gleichzeitig ergänzte waipu.tv sein Programm-Angebot um 'Rocket Beans TV', den ersten deutschen Community-getriebenen Web-Sender.

Damit schafft EXARING digitale Verbindungen zu den jeweiligen Communities – und erarbeitet sich als noch junges Start-up-Unternehmen nicht zuletzt deswegen eine entsprechend positive Reputation: So erzielte das Unternehmen den für Start-ups hervorragenden Net Promoter Score von 37; er misst auf einer Skala von plus 100 bis minus 100 die Wahrscheinlichkeit, einem Freund oder Kollegen die jeweilige Marke weiterzuempfehlen. Darüber hinaus sicherte sich waipu.tv beim video-magazin.de den Testsieg unter den innovativen TV-Anbietern - als einziger Anbieter mit der Bestnote sowohl für die technischen Features als auch für das Preis-/Leistungsverhältnis und aufgrund der „genialen Einfachheit“!

Die Summe all dieser Aktivitäten im neuen TV-Segment spiegelt sich in erfreulichen Nutzerzahlen wider – wir haben einen sauberen, erfolgreichen Start hingelegt: Per Ende Juni hatten sich schon über 500.000 zahlende Kunden für freenet TV entschieden. Und waipu.tv verzeichnete zum gleichen Zeitpunkt über 250.000 freie Nutzer, davon über 50.000 zahlende Kunden. Damit ist ein erster Meilenstein hinsichtlich unserer Ziele für dieses Segment zum Jahresende 2017 erreicht: eine Verdoppelung der entsprechenden Zahlen bei waipu.tv beziehungsweise gut 800.000 zahlende Kunden von freenet TV - bei dann über zwei Millionen angeschlossenen DVB-T2 HD-Receiver.

Viel Zuspruch erfährt auch unsere tagtägliche Arbeit in den anderen Geschäftsfeldern – im angestammten Mobilfunk wie auch im organisch wachsenden Segment rund um Digital Lifestyle. So belegten unsere diversen Mobilfunk-Marken zum Jahresanfang im Test der PC Welt jeweils die ersten beiden Plätze, gemessen an den effektiven monatlichen Kosten: freenetmobile und callmobile in der Kategorie der Wenignutzer, in der Kategorie der Normal- und Vielnutzer nochmals freenetmobile sowie mobilcom-debitel. Zusätzlich erzielte unsere Hauptmarke im COMPUTER-BILD-Test der besten Smartphone-Tarife für Highspeed-Internet drei weitere Spitzenplatzierungen.

Darüber hinaus gelingt es uns immer wieder, mit besonderen Produkten und Services besondere Akzente im Wettbewerb zu setzen. Beispielsweise zählten wir zu Deutschlands ersten Anbietern von Amazons cloudbasiertem Sprachdienst ´Alexa`; dessen Audio-Geräte integrieren sich ins heimische Netzwerk und fungieren quasi ´aufs Wort` als digitaler Assistent für das SmartHome. Zudem brachten wir zunächst exklusiv das neue Nokia 150 in den Vertrieb – ein klassisches Tastenhandy mit hervorragenden Sprach- und Akku-Kapazitäten zum außerordentlich günstigen Preis von rund 40 Euro. Zum Ende des Halbjahres folgten dann die neuen Top-Smartphones der jüngst revitalisierten Traditionsmarke Nokia – mit den Modellen 3, 5 und 6 sowie das Retro-Kult-Device Nokia 3310.

Große mediale Beachtung fand zudem der Produktstart von ´Valedo` im Bereich E-Health: Diese Smartphone-/Tablet-basierte mobile Rückenschule ist das Ergebnis eines Pilotprojekts, das freenet gemeinsam mit klinischen Rückenschmerz-Zentren und der Techniker Krankenkasse nach diversen Akzeptanzstudien etwa mit Physiotherapeuten durchführte. Ein Projekt, das einmal mehr unsere Innovationskraft im Bereich Digital Lifestyle belegt: Valedo leitet zu verschiedenen Rückenübungen an, überwacht über Sensoren die individuellen Ausführungen, Leistungen und Fortschritte und stärkt anhand der eingebundenen 50 therapeutischen Übungen die Rückenmuskulatur und Koordinationsfähigkeit. Wie die meisten Produkte bieten wir die Rückenschule im Rahmen unserer bewährten, kostengünstigen Abonnements mit zwei Jahren Laufzeit an, optional aber auch zum Einmalwerb.

Unsere Tochter GRAVIS wiederum ergänzte im Juni ihr Sortiment um die Surface-Produkte von Microsoft inklusive passendem Zubehör. mobilcom-debitel startete gleichzeitig eine eigene Zubehörmarke unter dem neuen Label ´freenet Basics`; sie fokussiert sich auf kleinere Artikel wie Hüllen, Taschen und Ladekabel, Kopfhörer und Powerbanks und kooperiert dabei mit dem Lieferanten Strax – mit dem Ziel, neue Trends möglichst umgehend in das Sortiment aufzunehmen und dem Vertrieb bestmögliche Warenverfügbarkeit und -rücknahmen zu gewährleisten. Ebenfalls mit einem eigenen Label reüssierte freenet Energy zum Halbjahresende: Die neuen Strom- und Gasangebote setzen dabei konsequent auf Ökologie und Nachhaltigkeit sowie einen möglichst unkomplizierten Anbieterwechsel.

Bereits vor mehreren Jahren hatten wir uns im kontinuierlichen Streben nach schnellen, effizienten Prozessabläufen und Service-Leistungen einen Top-Ten-Platz als eines der



best-digitalisierten Unternehmen Deutschlands verdient. Diese Spitzenstellung hat sich im März einmal mehr bestätigt: mobilcom-debitel sicherte sich beim ´INTERNET WORLD Business Shop Award 2017` den dritten Platz in der Kategorie ´Bester Multichannel-Händler` – und rangiert damit hinter den erstplatzierten Douglas und REWE als bester Telekommunikations-Anbieter Deutschlands. Diese Auszeichnung honoriert unsere mehrjährige intensive Arbeit, dem Kunden eine optimale und möglichst flexible Commerce-Plattform zu offerieren, die unterschiedliche Kontakt- und Vertriebskanäle integriert und koordiniert, dabei entsprechend zusammengestellte Warenkörbe berücksichtigt und schnellen, individuellen Service bei der Auslieferung garantiert.

Ungeachtet all dieser Aktivitäten, Auszeichnungen und Innovationen sind es letztlich aber die wirtschaftlichen Zahlen, die den Erfolg eines Unternehmens dokumentieren. Der Blick auf das zweite Quartal 2017 belegt einmal mehr, dass unsere Strategie und Entwicklung stimmig sind:

- Der Zuwachs beim Customer-Ownership setzt sich kontinuierlich weiter fort – wie schon in den vergangenen fünf Jahren. Die Kundenzahl im Postpaid- und No-frills-Bereich stieg um rund 33.000 auf jetzt 9,59 Millionen, und die darin enthaltene Anzahl besonders werthaltiger Kunden mit zweijähriger Vertragsbindung um 26.500 auf 6,56 Millionen.
- Der Postpaid-ARPU ist weiterhin stabil bei jetzt 21,4 Euro – nach ebenfalls 21,4 Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres.
- Die Konzernumsätze haben sich gegenüber dem Vergleichsquartal 2016 sowie dem Vorquartal auf 839,2 Millionen Euro erhöht; hier zeigen sich neben dem unverändert soliden Mobilfunkgeschäft die vor Jahresfrist getätigten Akquisitionen sowie die wachsenden werthaltigen Erlöse im Bereich Digital Lifestyle.
- Ebenfalls über dem Wert des Vergleichsquartals 2016 sowie des Vorquartals liegt der Rohertrag mit 231,6 Millionen Euro, bei einer Rohertragsmarge von 27,6 Prozent.
- Das EBITDA steigt gegenüber dem Vergleichsquartal 2016 um 4,0 Millionen Euro auf 108,4 Millionen Euro.
- Der Free Cashflow für das zweite Quartal entspricht mit 124,7 Million Euro nahezu dem Vorjahresquartal und bewegt sich in Summe in etwa auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2016.

Damit ist die erste Halbzeit erfolgreich bestritten in einem Geschäftsjahr, das für unser Unternehmen mit großen Chancen, aber auch großen Herausforderungen verbunden ist. Unsere finanziellen Ziele für 2017 sind dabei klar gesteckt – mit einem leicht steigenden Gesamtumsatz, einem EBITDA von leicht über 410 Millionen Euro und einem Free Cashflow von etwa 310 Millionen Euro – ohne Berücksichtigung der Ergebnisanteile wie auch der bereits im April zugeflossenen Dividendenzahlung unserer Schweizer Sunrise-Beteiligung. Wir sind und bleiben also das an nachhaltiger Profitabilität ausgerichtete Unternehmen – auch und vor allem im Sinne unserer Aktionäre. So konnten wir Anfang Juni 204,8 Millionen Euro an Dividende für das Geschäftsjahr 2016 ausschütten, was einem Wert von 1,60 Euro pro dividendenberechtigter Aktie entspricht und die nun achte Erhöhung in Folge darstellt.

Wie schon zum Jahresende 2016 an dieser Stelle angekündigt, gehen wir die Ziele für das laufende Geschäftsjahr mit einem deutlich verschlankten Team an: Zum 1. März 2017 erfolgte die Auslagerung des Kundenservices von mobilcom-debitel an die Capita Customer Services. Für den Outsourcing-Dienstleister stellt bestmöglicher Dienst am Kunden das einzige Geschäftsmodell und die Kernkompetenz dar; die Arbeitsverträge der rund 650 Mitarbeiter bleiben unter vergleichbaren Bedingungen erhalten und vor allem sicher. Die ersten Erfahrungen in der Partnerschaft mit Capita sind sehr positiv.

Wir als freenet Group wiederum können uns so voll und ganz auf die anstehende Aufgabe in den kommenden Monaten und Jahren konzentrieren – die Erschließung der neuen Märkte und Geschäftsfelder: Sie ist beileibe kein Selbstläufer, wird aber gelingen! Dies ist unsere feste Überzeugung wie auch Erfahrung in der gut 25-jährigen Historie unseres Unternehmens, die nicht zuletzt auch eine Geschichte gelungener Übernahmen und Verschmelzungen ist.

Wir können dabei zum einen auf die herausragende Führung und Kompetenz in den akquirierten Firmen bauen. Zum anderen haben wir uns im Rahmen der Hauptversammlung zusätzliche Kompetenz und Erfahrung für die freenet AG sichern können: Mit Professor Dr. Helmut Thoma wurde ein über Jahrzehnte äußerst erfolgreicher TV-Macher und Medienberater zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, der zudem unseren Konzern schon seit vielen Jahren sehr intensiv begleitet. Und mit Fränzi Kühne bereichert eine junge, ausgewiesene Digitalisierungs-Expertin unser Kontrollgremium, von der wir uns neue Ideen und interessante Denkanstöße versprechen.

Unverändert bleibt hingegen das Engagement von Management und Mitarbeitern der freenet AG: Wie bisher werden wir unsere ganze Energie und Kompetenz einbringen, um die Erfolgsgeschichte von freenet weiterzuschreiben – in der zweiten Jahreshälfte 2017 und weit darüber hinaus.

Christoph Vilanek

Joachim Preisig

Stephan Esch

# DIE FREENET AG

## AM KAPITALMARKT

### Kapitalmarktumfeld

Im Vergleich zum vierten Quartal 2016, das durch negative Signale aus der chinesischen Wirtschaft belastet wurde, war in den ersten Wochen des neuen Jahres eine erfreuliche Entwicklung am Aktienmarkt zu beobachten. Für positive Impulse sorgten gute Unternehmenszahlen, aussichtsreiche Konjunkturdaten wichtiger Industrienationen, eine entgegen den Erwartungen moderatere Leitzinserhöhung der US-Notenbank um 0,25 Prozentpunkte sowie der Ausgang der Parlamentswahl in den Niederlanden. Der Anstieg im Februar fiel jedoch verhaltener aus, da sich Sorgen über handelshemmende Maßnahmen der USA bremsend auswirkten. Zudem bestanden in den ersten Monaten des laufenden Jahres Unsicherheiten mit einhergehender Volatilität auf den Märkten im Hinblick auf den Wahlausgang in Frankreich sowie perspektivisch auch aufgrund der bevorstehenden Wahlen in anderen EU-Ländern.

Unterstützt durch ein leicht gestiegenes Verbrauchervertrauen sowie Verbesserungen der Inlandsnachfrage, der Produktionstätigkeit und des weltweiten Handels gewann die Konjunkturerholung im

Laufe des zweiten Quartals weiter an Dynamik. Auch die EZB beließ ihre Geldpolitik nach der März-Sitzung unverändert. Doch sorgten die politischen Spannungen zwischen den USA und Nordkorea sowie der Syrienkonflikt für zunehmende Verunsicherung. Die geopolitischen Risiken haben zum Ende des ersten Halbjahres 2017 alle Indizes gleichermaßen belastet. Der DAX beendete das erste Halbjahr schließlich mit einem Zählerstand von 12.325 Punkten nach einem Höchststand von 12.889 Punkten am 19. Juni 2017 (11.481 Punkte am 31. Dezember 2016).

Auch die weiteren Märkte, in denen freenet vertreten ist, profitierten von der sich zunehmend belebenden Weltwirtschaft. Entsprechend legte der DAX in den ersten sechs Monaten 2017 um 7 Prozent zu, während der deutsche Technologieindex TecDAX überdurchschnittlich um 21 Prozent stieg. Im gleichen Zeitraum stiegen MDAX und SDAX ähnlich stark um 10 bzw. 14 Prozent. Jedoch konnte der Index der europäischen Telekommunikationswerte SXKP der Entwicklung des Gesamtmarkts mit -1 Prozent nicht ganz folgen.

## freenet Aktie

Im ersten Quartal 2017 setzte die freenet Aktie in einem freundlichen Marktumfeld ihre Aufwärtsbewegung aus dem Vorquartal fort. Im gleichen Zeitraum stieg die Aktie ausgehend vom Schlussstand zum 31. Dezember 2016 von 26,76 Euro um 14 Prozent auf 30,49 Euro. Das Quartalshoch erzielte das Papier damit ebenfalls am 31. März 2017; der Tiefstwert wurde mit 26,97 Euro am 3. Januar 2017 notiert. Gegenüber dem DAX (+7 Prozent) und TecDAX (+13 Prozent) schloss das Wertpapier zudem erfolgreicher. Der durchschnittliche Xetra-Tagesschlusskurs lag im ersten Quartal bei 28,31 Euro.

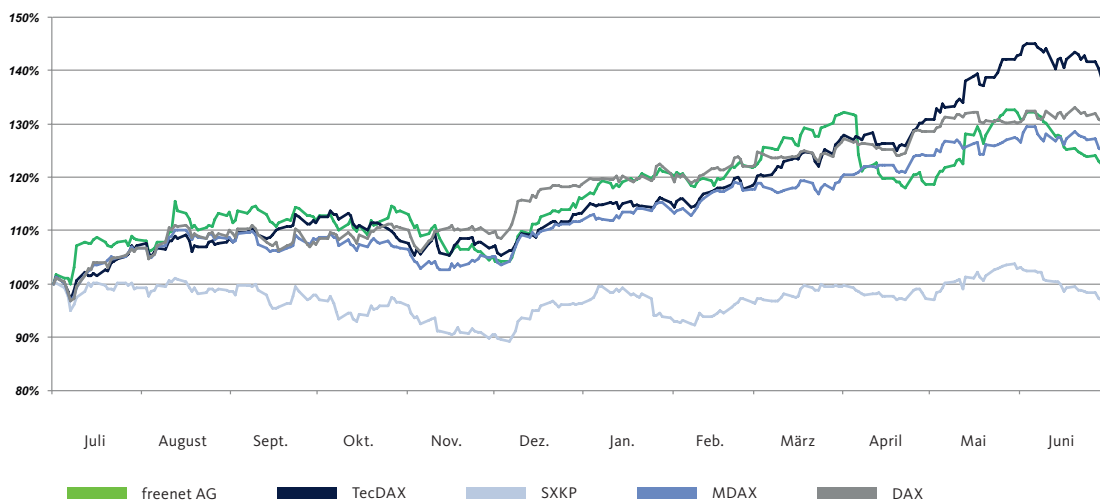
Der Börsenumsatz an freenet Aktien sank von 33,7 Millionen Stück im ersten Quartal 2016 auf 25,8 Millionen Stück im Vergleichszeitraum 2017. Auch das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der freenet Aktie reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 23 Prozent von etwa 519 Tausend Aktien auf 397 Tausend Stück im ersten Quartal 2017, bewegt sich aber im Rahmen des Niveaus der vorangegangenen zwei Quartale. Der Anteil des über alternative Handelsplätze („Dark Pools“) gehandelten Volumens ist im ersten Quartal auf 39 Prozent des gesamten Handelsvolumens gestiegen (Vorquartal: 37 Prozent).

Am Ende des zweiten Quartals 2017 lag der Kurs der freenet Aktie um 4 Prozent über dem Kurs zum Jahresende und entwickelte sich damit besser als der Index der europäischen Telekommunikationswerte SXKP (-1 Prozent) sowie analog zum DAX mit +7 Prozent. Die Aktie beendete damit das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 mit einem Kurs von 27,93 Euro. Das Wertpapier hat seit dem Quartaltief von 27,21 Euro am 21. April 2017 stetig an Wert gewonnen und notierte unmittelbar vor der Hauptversammlung am 1. Juni auf dem derzeitigen Jahreshoch von 30,61 Euro. Auch der durchschnittliche Xetra-Tagesschlusskurs stieg gegenüber dem Vorquartal leicht auf 28,87 Euro.

Im Zeitraum vom 1. April 2017 bis zum 30. Juni 2017 wurden börsentäglich im Durchschnitt rund 569 Tausend freenet Aktien auf Xetra gehandelt, nach 593 Tausend Stück im Vergleichsquarter des Vorjahres. Insgesamt wechselten im genannten Zeitraum 37,0 Millionen Stück den Besitzer. Der Anteil des über Dark Pools gehandelten Volumens stieg auf 43 Prozent.

Die Marktkapitalisierung von freenet betrug zum 30. Juni rund 3,6 Milliarden Euro nach 3,4 Milliarden Euro zum Jahresende 2016.

Grafik 1: Performance der freenet Aktie in den vergangenen 12 Monaten (indexiert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 30. Juni 2016)

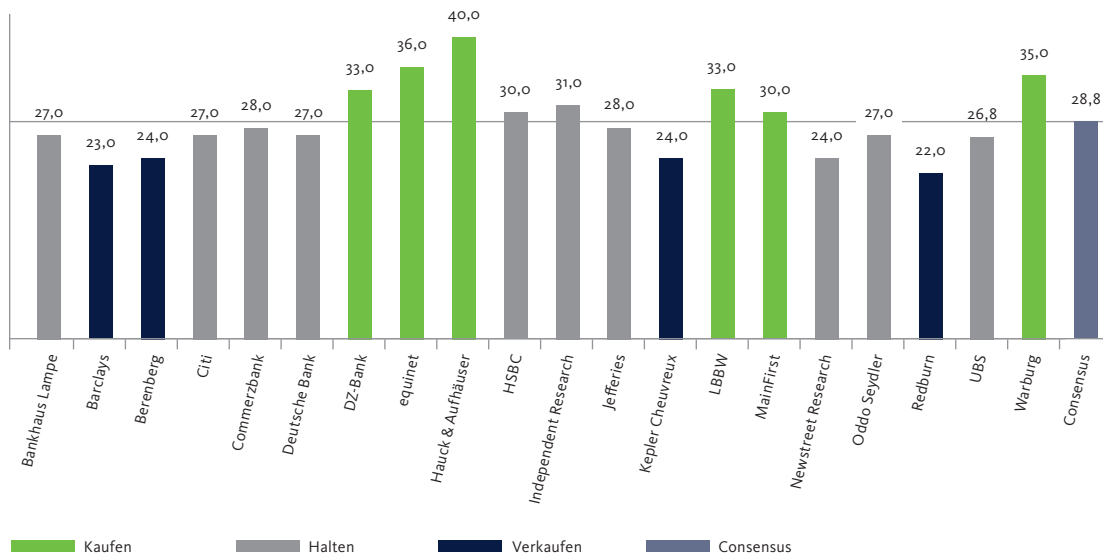


## Analystenempfehlungen

Im ersten Halbjahr 2017 bewerteten insgesamt 20 Analystenhäuser die Geschäftsentwicklung der freenet AG. Das durchschnittliche Kursziel der freenet Aktie belief sich auf 28,79 Euro.

Per 30. Juni 2017 ergibt sich hinsichtlich der jüngsten Anlageempfehlungen folgendes Bild:

Grafik 2: Aktuelle Empfehlungen zur freenet Aktie (Kursziel in Euro)\*



\* Stand: 30. Juni 2017.

## Dividende

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 1. Juni 2017 wurde die beschlossene Dividende in Höhe von 1,60 Euro je dividendenberechtigter Aktie

ausgezahlt. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 60 Prozent des im Geschäftsjahr 2016 erzielten Free Cashflows.

## Aktionärsstruktur

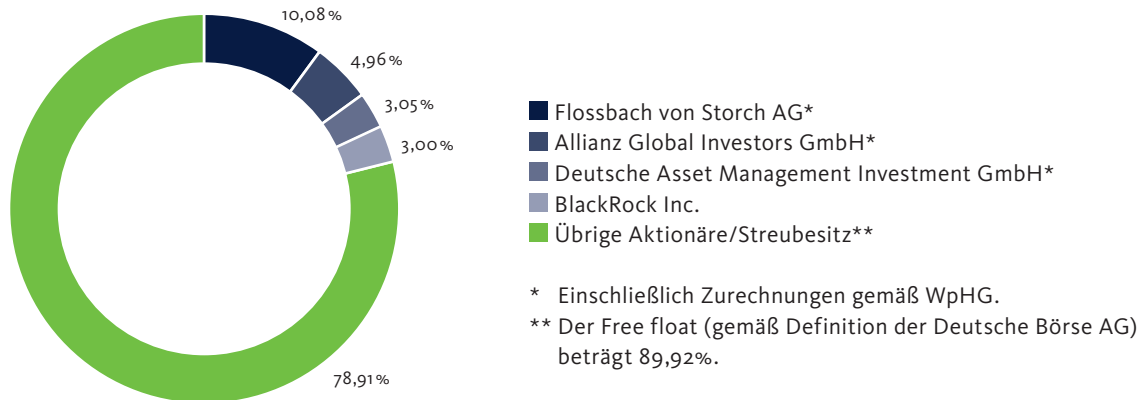
Das Grundkapital der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro und ist in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beläuft sich auf 1,00 Euro.

Die Aktionärsstruktur der freenet AG hat sich gemäß zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Berichtszeitraum folgendermaßen verändert:

- BlackRock Inc. (USA) hat uns im Februar die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 9. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 3,03 Prozent (3.877.096 Stimmrechte).
- BlackRock Inc. (USA) hat uns im Februar die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 15. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,85 Prozent (3.650.532 Stimmrechte).
- BlackRock Inc. (USA) hat uns im Februar die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 21. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 3,04 Prozent (3.895.217 Stimmrechte).
- BlackRock Inc. (USA) hat uns im Februar die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 27. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,99 Prozent (3.832.514 Stimmrechte).
- BlackRock Inc. (USA) hat uns im Februar die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 28. Februar betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 3,0002 Prozent (3.842.058 Stimmrechte).
- Allianz Global Investors Fund (Luxemburg) hat uns im März die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 8. März betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,98 Prozent (3.818.765 Stimmrechte).
- Capital Income Builder (USA) hat uns im Mai die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 5. Mai betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 2,84 Prozent (3.634.288 Stimmrechte).
- Flossbach von Storch AG (Deutschland) hat uns im Mai die Überschreitung der 10-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 4. Mai betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 10,08 Prozent (12.913.911 Stimmrechte).
- Allianz Global Investors GmbH (Deutschland) hat uns im Mai die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle mitgeteilt. Am 26. Mai betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG 4,96 Prozent (6.357.538 Stimmrechte).

Demnach stellte sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2017 wie folgt dar:

Grafik 3: Aktuelle Aktionärsstruktur



Infolge der für das Berichtsquartal zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen hat sich der Streubesitz im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von 82,54 Prozent um 3,63 Prozentpunkte auf 78,91 Prozent reduziert.





A composite image featuring a blurred background of business professionals in a meeting. Overlaid on the right side is a vibrant city skyline at night, with a prominent skyscraper. A semi-transparent green banner is positioned across the center, containing the title text. The bottom portion of the image shows a person's hands writing on a document with a pen.

KONZERN-

ZWISCHENLAGEBERICHT

# WIRTSCHAFTSBERICHT

## Geschäftsverlauf

In ihrem traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk bedient die freenet AG als unabhängiger Service-Provider den Wachstumsmarkt Digital Lifestyle mit integrierten Produktwelten, kundenorientierten Dienstleistungen und günstigen Tarifen für alle deutschen Mobilfunknetze. Das Portfolio umfasst zum einen eigene Tarife und Services sowie entsprechende Angebote der Netzbetreiber in Deutschland in den Segmenten Mobilfunk und mobiles Internet. Darüber hinaus offeriert das Unternehmen innovative digitale Anwendungen rund um Home Automation und Security, Health, Datensicherheit, Enter- und Infotainment – inklusive den aktuellen Smartphones, Tablets und Notebooks als Endgeräte mit attraktivem Zubehör.

Wesentliche Zielgruppe sind dabei jeweils Privatkunden, adressiert im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie: Die Hauptmarke mobilcom-debitel konzentriert sich angesichts des intensiven Wettbewerbs innerhalb der Branche vornehmlich auf qualitativ hochwertige Vertragsbeziehungen bei Kundengewinnung und Bestandsmanagement; zudem decken die Discountmarken von freenet den sogenannten No-frills-Bereich ab.

Zusätzlich zu diesen beiden Geschäftsfeldern hatte die freenet AG zum Jahresende 2015 beziehungsweise im ersten Quartal 2016 mit zwei grundlegenden Akquisitionen den Einstieg in das digitale Fernsehen vollzogen. Zum einen wurden alle Geschäftsanteile der Media Broadcast Gruppe übernommen. Das Kölner Unternehmen ist alleiniger kommerzieller Anbieter des Ende Mai 2016 zunächst als Pilotbetrieb gestarteten Standards DVB-T2 HD in Deutschland: Er ermöglicht die terrestrische Ausstrahlung eines umfassenden Senderpakets in Full-HD-Qualität und adressiert Millionen deutscher TV-Haushalte, die bis zum offiziellen Umschalttermin am 29. März 2017 das zu diesem Datum ausgelaufene DVB-T nutzen – und das künftig auf dem Fernseher zu Hause, aber

auch zur mobilen Nutzung unterwegs etwa im Auto oder Zug. Ergänzt wird dieses Angebot der Media Broadcast durch den Zugang zu den Mediatheken der Sender. Im akquirierten Paket enthalten waren auch die Bestandteile Radio (UKW und DAB+) sowie Netzwerk-Dienstleistungen für TV-Produktionen.

Zum anderen hatte sich freenet zunächst mit 24,99 Prozent an der EXARING AG beteiligt und sich die Vertriebsrechte an der geschlossenen IP-Plattform für innovative Entertainment- und TV-Dienste gesichert; diese Investition hat freenet im März 2017 auf eine Mehrheitsbeteiligung von 50,01 Prozent ausgebaut. Das in München ansässige Unternehmen verfügt über ein Glasfasernetz und ermöglicht technisch gesehen Bewegtbild-Unterhaltung für 23 Millionen deutsche Haushalte; damit ist diese Technologie auch für künftige Innovationen wie Virtual Reality und Holographie/3D gerüstet.

Angesichts des Starts von DVB-T2 HD zum Monatsende März 2017 unter der neuen Marke 'freenet TV' forcierte das Unternehmen im ersten Halbjahr 2017 nochmals seine Aktivitäten im Rahmen der entsprechenden Produkteinführung; gleichzeitig bewarb freenet intensiv das bereits im vierten Quartal 2016 an den Start gegangene IPTV-/Entertainment-Produkt von EXARING – 'waipu.tv'. Ein weiterer Schwerpunkt der operativen Aktivitäten von freenet war der kontinuierliche Ausbau von Angeboten in den Geschäftsfeldern Digital Lifestyle und Mobilfunk sowie mobiles Internet.

## Markteinführungen im Segment TV und Medien verlaufen sehr erfolgreich

Nach dem fast einjährigen Pilotbetrieb des neuen TV-Sendestandards DVB-T2 HD in mehreren deutschen Ballungsräumen lief für freenet TV als neue

Marke am 29. März 2017 die kommerzielle Vermarktung an: Seitdem sind in den Kernregionen Deutschlands Fernsehbilder in Full-HD-Qualität von bis zu 20 Privatsendern über Antenne nur noch verschlüsselt zu empfangen. Dazu ist neben einer Innen- oder Außenantenne bei neuen, DVB-T2-HD-fähigen Fernsehern ein CI+ Modul von freenet TV zur Nachrüstung erforderlich – und bei allen anderen Geräten eine kleine Set-Top-Box als Receiver. Bis Ende Juni 2017 konnten alle Zuschauer dieses Full-HD-Angebot der Privatsender zunächst kostenlos nutzen, seit 1. Juli sukzessive gegen eine monatliche Gebühr von 5,75 Euro. Dem offiziellen Start waren in den Monaten des „Soft Launchs“ intensive technologische Vorbereitungen vorausgegangen; sie wurden begleitet von einer Vielzahl an Vertriebs- und Marketingaktivitäten wie Fernseh-Spots und -Inserts, Online-Werbung auf den unternehmenseigenen Internetauftritten sowie Installationen in mehreren hundert mobilcomdebitel Shops.

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2017 verstärkte freenet nochmals die Vertriebs- und Marketingaktivitäten. So führte das Unternehmen im März beispielsweise eine gezielte Leseraktion mit SPORT BILD durch: Für deren 4,5 Millionen Leser halbierte sich der Verkaufspreis eines hochwertigen Samsung-DVB-T2-HD-Receiver auf knapp 50 Euro. Gleichzeitig verlängerte sich die dreimonatige Gratisphase auf vier Monate.

Eine weitere Aktion startete freenet Anfang Februar mit dem koreanischen Hersteller Samsung: Wer im Aktionszeitraum bis Mitte April einen ausgewählten Samsung-SUHD- beziehungsweise UHD-Fernseher aus den Serien 5 bis 9 erwarb, erhielt das für diese Geräte der neuesten HD-Generation benötigte freenet-TV-Modul kostenlos dazu. Zudem verlängerte sich für diese Käufer die Gratisphase von freenet TV um drei auf sechs Monate.

Den Erfolg der diversen Aktivitäten und die Attraktivität von freenet TV belegen die entsprechenden Kennzahlen: So waren zum Ende des ersten Halbjahres 2017 bereits rund 1,7 Millionen Geräte für den DVB-T2-Empfang installiert, und über 500.000 Kunden hatten sich für ein kostenpflichtiges freenet-TV-Abonnement entschieden.

Der Bereich des digitalen Bewegtbild-Entertainments von EXARING war schon im vierten Quartal 2016 als Produkt in den Vertriebsstart gegangen. waipu.tv ist seitdem in zwei Optionen verfügbar: als Comfort-Version mit 10 Stunden Speicher für 4,99 Euro und als Perfect-Version mit 50 Stunden Speicher für 14,99 Euro pro Monat – beide jeweils monatlich

kündbar und mit kostenlosem Testmonat. Bereits seit 30. September 2016 gibt es die waipu.tv-App kostenlos im Google Play Store sowie im Apple App Store; mit ihrer Hilfe und auf Basis der modernsten EXARING-Glasfaserinfrastruktur lässt sich brillante Bild- und Tonqualität unkompliziert auf das Smartphone und von dort auf vorhandene Fernsehgeräte zu Hause übertragen – mit blitzschnellem Wechsel von Sendern und Programmen per Wischbewegung auf dem Smartphone.

Gegen Ende des ersten Quartals 2017 dehnte EXARING die Nutzung und inhaltlichen Angebote von waipu.tv weiter aus: Ließ es sich vorher bereits über Google Chromecast an heimischen Fernsehern nutzen, kamen Mitte März dann der Amazon Fire TV-Stick beziehungsweise die Fire TV-Box als weitere Möglichkeiten hinzu; dies im Übrigen auch im Multi-User- und Multi-Room-Modus für mehrere Nutzer und auf mehreren TV-Geräten gleichzeitig. Dem war eine mehrmonatige Beta-Testphase auf Fire TV mit wertvollem Feedback der Tester vorausgegangen.

Zusätzlich erhielt waipu.tv eine kostenlose Serienaufnahme-Funktion, mit der sich entsprechende Formate komfortabel mit nur einem Klick aufnehmen und zeitversetzt ganz nach individuellem Tagesplan anschauen lassen. Gleichzeitig erweiterte waipu.tv seinen Service um die Sprachsteuerung Amazon Alexa und sein Programmangebot um die Ausstrahlung der wöchentlichen Highlights der Bayernliga. Dies vor dem Hintergrund, dass der Bayerische Fußball-Verband mit über 4.600 Fußballvereinen und rund eineinhalb Millionen Mitgliedern größter Landesverband des DFB ist – und sich über solchen Special Interest Content enge Verbindungen zu den jeweiligen Communities bilden.

Anfang Mai erweiterte sich das Programm-Portfolio von waipu.tv um 'Rocket Beans TV'. Der erste deutsche Community-getriebene Web-Sender und Vorreiter digitaler Unterhaltung steht damit erstmals auf einer TV-Plattform zur Verfügung. Neben der Programm-Ausstrahlung umfasst die Partnerschaft zwischen der EXARING AG und Rocket Beans TV auch die TV-Werbevermarktung. Im Juni wurde waipu.tv dann Teil des StreamOn-Katalogs der Deutschen Telekom. Damit können deren Mobilfunkkunden sowie Nutzer von waipu.tv unterwegs sorglos TV-Angebote streamen, ohne das Datenvolumen bei ausgewählten Magenta-Tarifen zu beeinträchtigen.



Aufgrund des wachsenden attraktiven Angebots kann waipu.tv die Zahl seiner Nutzer seit dem Produktstart kontinuierlich steigern: Per Ende Juni lag die Zahl der registrierten Nutzer bei über 250.000, darin enthalten sind über 50.000 zahlende Kunden.

## Das Digital-Lifestyle-Portfolio wächst und gedeiht

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte freenet über seine Hauptmarke mobilcom-debitel und die Tochtergesellschaft GRAVIS mit E-Health einen weiteren Bereich im Digital-Lifestyle-Segment eingeführt: 'SmartCare' ergänzt jetzt die bereits länger etablierten innovativen Lösungen rund um Energie, Entertainment und Security mit Schwerpunkt auf SmartHome.

Zum Jahresbeginn 2017 brachte GRAVIS das konkrete Digital-Lifestyle-Erlebnis zum Ausprobieren in vier ausgesuchte deutsche Städte: Für zwei Monate eröffnete das Unternehmen in großen Einkaufszentren in Braunschweig, Frankfurt/Main, Kempten und Neuss etwa 50 m<sup>2</sup> große Digital-Lifestyle-Lounges; präsentiert wurden dort komplexe Soundwelten mit leistungsstarken Anlagen und Kopfhörern, Gadgets wie App-gesteuerte Roboter und innovative Beleuchtungskonzepte, SmartHome- und SmartCare-Produkte. Zudem konnten Besucher dort ihre Apple-Geräte live reparieren lassen und in gesonderten Ruhezeiten Virtual-Reality-Szenarien testen und genießen.

In seinen Shops startete GRAVIS im ersten Halbjahr eine weitere Produktoffensive. Beispielsweise erhielten dort Käufer der begehrten Apple Watch Series 2 als kostenlose Zugabe ein Sportarmband in Wahlfarbe im Wert von 59 Euro. Für Ästheten und Naturfreunde am Schreibtisch wiederum offerierte das Unternehmen zwei Varianten der hochwertigen Bluetooth-Tastaturen des französischen Herstellers Orée zum Preis von knapp 130 Euro: Die aus einem Stück gefertigten Unikate aus Walnuss- oder Ahornholz sind in der gemaserten Oberfläche mit einer unsichtbaren Lackierung gegen Flecken geschützt und 400 Gramm schwer. Und für Nutzer des neuen iPhone 7 bot GRAVIS mehrere Kopfhörer-Neuheiten: Der In-Ear-Kopfhörer Jaybird X3 mit patentiertem „Secure-Fit“ Sport-Ohreinsatz bietet für ebenfalls rund 130 Euro kraftvollen Klang bei vollem Tragekomfort – inklusive einem Ladeclip für vier Stunden Stromversorgung, drei Silikon-Ohranpassstücken und drei Secure-Fit-Ohreinsätzen. Von der dänischen

Design-Klangschmiede Libratone kam der Libratone Q Adapt als On-Ear- und In-Ear-Variante neu ins Sortiment. Das App-gesteuerte On-Ear-Headset bietet mit der CityMix-Geräuschunterdrückung die Wahl, Umgebungsgeräusche wahrzunehmen oder aber zu blocken, und kostet rund 250 Euro. Ebenfalls über eine Geräuschunterdrückung verfügt der JBL Reflect Aware zu einem Preis von 105 Euro, der damit rund 30 Prozent günstiger als bei anderen Händlern ist. Ausgestattet mit einem Lightning-Stecker und ANC, kann der Nutzer die Geräuschunterdrückung per App aktiv an seine individuellen Bedürfnisse anpassen.

Anfang Juni stellte GRAVIS das Thema Gesundheit im Rahmen eines 'Withings Health Weekend' in den Fokus. Im Rahmen dieser Aktion rabattierte die freenet Tochter zahlreiche Withings-Produkte teilweise um über 40 Prozent – unter anderem Smartwatches und Fitnesstracker, Körperanalysewaagen und Schlafüberwachungssysteme.

Mitte Juni erweiterte GRAVIS dann sein Sortiment in ausgewählten Stores um die Surface-Produkte von Microsoft inklusive passendem Zubehör. Gleichzeitig startete das Unternehmen eine Kooperation mit Microsoft als exklusivem Launchpartner von dessen neuen Produkten Surface Studio, Surface Laptop und Surface Pro in Deutschland. Zusätzlich ist in den Stores in Berlin-Charlottenburg, Köln-Altstadt, München-Schwabing, Münster und Rostock auch das Surface Book Performance Base im Angebot.

mobilcom-debitel als Mobilfunk-Pionier der ersten Stunde ging Ende Januar „back to the roots“ und brachte über seine Shopkette und angeschlossene Fachhändler exklusiv für Deutschland die Traditionsmarke Nokia zurück – zunächst in Form des neuen Nokia 150. Das klassische Tastenhandy mit eingebautem FM-Radio, MP3- und Video-Player verfügt über eine Akku-Kapazität von 22 Sprachstunden und bis zu 31 Tagen Standby-Zeit und kostet lediglich rund 40 Euro. Gegen Ende des ersten Halbjahres bot mobilcom-debitel dann auch die neuen Top-Smartphones der finnischen Marke an – das Nokia 3, 5 und 6 sowie das Retro-Kult-Device Nokia 3310. Im Mittelpunkt stand dabei das Nokia 5 – ein 5,2“-Smartphone mit Aluminium-Gehäuse aus einem Guss, stilvollem Design und überzeugenden technischen Details; in Kombination mit dem Tarif Smart Surf lag der Kaufpreis bei knapp 20 Euro.

Darüber hinaus setzte mobilcom-debitel seine im November 2015 gelaunchten „Sonntagskracher“ fort.

Im Rahmen dieser wöchentlichen Schnäppchenaktionen zum günstigen Erwerb von Endgeräten bot das Unternehmen als Highlights beispielsweise

- Mitte Januar zunächst das HUAWEI P9 Lite Dual-SIM in der 3 GB RAM-Variante für um 30 Euro rabattierte 210 Euro und zum Monatsende das HTC One M9 in der 32 GB Variante für rund 300 Euro statt der offiziellen 340 Euro;
- Anfang Februar dann das Fitnessarmband Fitbit Charge HR für Herzfrequenz-/Aktivitätstracking sowie Schlafüberwachung für um 20 Prozent reduzierte 100 Euro, eine Woche später das Dual-SIM-Smartphone HUAWEI nova mit edlem Aluminiumgehäuse und 12-Megapixel-Kamera ebenfalls für reduzierte 300 Euro;
- Anfang März das iPad Air 2 mit 16 GB in der Wifi-/Cellular-Version für rund 390 Euro und Mitte März dann das iPhone 6S mit 32 GB Speicher ohne SIM-Lock für 570 Euro statt des bei Apple berechneten Preises von 649 Euro;
- im April das iPhone 6s in der 32 GB Variante zum Preis von 600 Euro;
- im Mai das Smartphone Huawei Nova für 280 Euro plus Zubehör-Gutschein über 50 Euro, außerdem das iPad 2017 in der 32 GB und WLAN-Version für 359 Euro sowie das iPhone SE 32 GB für 339,99 Euro – verglichen mit 399 Euro beziehungsweise 479 Euro bei Apple;
- im Juni dann das iPhone 7 mit 32 GB für knapp 600 Euro statt 760 Euro im Apple Store, das Samsung Galaxy A3 2017 für 199 Euro bei einem Rabatt von 100 Euro sowie das Sony Xperia XA zum halbierten Preis von 139 Euro.

Im Bereich E-Health ergänzte mobilcom-debitel das Sortiment zunächst in seinen Digital-Lifestyle-Shops Düsseldorf, München und Straubing Ende Februar um die mobile Rückenschule Valedo. Das Paket enthält zwei Sensoren für den Rücken, die Übungen des Nutzers erfassen und an ein gekoppeltes Smartphone beziehungsweise an ein mitgeliefertes, vorkonfiguriertes Tablet senden: Die Geräte

- zeigen dabei verschiedene Rückenübungen an,
- überwachen die individuellen Ausführungen, Leistungen und Fortschritte und
- stärken anhand der verfügbaren 17 Bewegungseinheiten mit eingebundenen 50 therapeutischen Übungen die Rückenmuskulatur und Koordinationsfähigkeit.

Valedo ist erhältlich entweder als Abo für 35 Euro monatlich über eine zweijährige Vertragslaufzeit inklusive Tablet oder zum Einmalpreis ohne Tablet von 299 Euro.

Ebenfalls im März vermarktete mobilcom-debitel als einer der ersten Anbieter in Deutschland 'Amazon Echo' und 'Amazon Echo Dot'. Die mit Amazons cloudbasiertem Sprachdienst 'Alexa' verknüpften Audio-Geräte lassen sich ins heimische Netzwerk einbinden und fungieren als digitaler Assistent und haptische Audio-Schnittstelle rund ums vernetzte SmartHome: Per WLAN oder Bluetooth lassen sich so per Sprachbefehl an 'Alexa' smarte Technologien zu Hause nutzen – etwa Licht, Heizung oder Soundanlage steuern, Timer/Wecker setzen, Begriffe/Erklärungen abfragen oder Kalender verwalten. Die kleine Variante Amazon Echo Dot kostet knapp 60 Euro, das größere Amazon Echo knapp 180 Euro, verfügt aber zusätzlich über einen dynamischen 360-Grad-Sound mit dynamischen Bässen für kraftvollen Raumklang.

Zum Ende des ersten Halbjahres startete mobilcom-debitel dann eine eigene Zubehörmарke: Das Portfolio von 'freenet Basics' umfasst Artikel für das Smartphone und den digitalen Alltag – mit dem Fokus auf kleinere Artikel wie Ladekabeln, Hüllen und Taschen, Powerbanks oder Kopfhörern. Beim Aufbau des Sortiments arbeitet mobilcom-debitel mit dem Zubehörlieferanten Strax zusammen; Ziel ist dabei, neue Produktrends möglichst umgehend in das Portfolio einfließen zu lassen und den Vertriebspartnern umfangreiche Services hinsichtlich Warenverfügbarkeit und Retouren-Management zu bieten.

## Restrukturierte Tarife und Sonderaktionen stützen Kundenwachstum im Mobilfunk

Anfang Januar 2017 hat freenets Discounttochter klarmobil ihr Mobilfunk-Portfolio grundsätzlich überarbeitet: Das Unternehmen setzte dazu zwei neue Tarifwelten mit jeweils drei unterschiedlichen D-Netz-Tarifen auf – die 'Smartphone Flat Flex' und die 'Allnet Flat Flex'; sie bieten jetzt mehr Flexibilität bei monatlicher Kündigung. Gleichzeitig wurden auch die bestehenden Altтарife im Preis reduziert.

Bei der Smartphone Flat Flex kann der Kunde zwischen 500, 1000 und 1500 MB ungedrosseltem Datenvolumen wählen, zu Preisen von 6,95 Euro, 7,95 Euro und 10,95 Euro monatlich und maximaler Bandbreite von 7,2 bis 21,6 Mbit pro Sekunde. Zusätzlich erhält er jeweils 100 Freiminuten und -SMS.

Im Allnet Flat Flex bewegen sich die ungedrosselten Datenvolumina bei 1000, 2000 und 4000 MB und maximalen Bandbreiten zwischen 21,6 und 42,2 Mbit pro Sekunde, zu Monatsgebühren von 14,85 Euro, 16,85 Euro und 21,85 Euro. Alle drei Optionen beinhalten unbegrenzte Freiminuten, die Allnet Flat 4000 zusätzlich auch unbegrenzte SMS. Die einmaligen Anschlusspreise betragen bei der Smartphone Flat Flex 19,95 Euro, bei der Allnet Flat Flex 29,95 Euro.

Im Februar stellte klarmobil dann auch sein Daten-segment im D-Netz von Vodafone neu auf. Die drei neuen Daten-Flatrates liegen bei 9,95 Euro, 14,95 Euro und 19,95 Euro monatlichen Gebühren; sie bieten in der günstigsten Variante ein ungedrosseltes Datenvolumen von 1000 MB mit einer Geschwindigkeit von 14,4 Mbit pro Sekunde, in der mittleren 2000 MB bei ebenfalls 14,4 Mbit und in der Top-Variante 5000 MB mit 21,6 Mbit pro Sekunde. SMS kosten in allen drei Varianten jeweils 9 Cent.

Ebenfalls im Februar ging klarmobil mit der neuen Zweitmarke 'mobinio' als zusätzlicher Vertriebsplattform an den Start. Sie reüssierte mit drei Tarifen im Netz von Vodafone beziehungsweise Deutsche Telekom:

- Die mobinio Flat 3000 beinhaltet für 15,95 Euro monatlich eine Sprach- und SMS-Flat in alle deutschen Netze sowie eine Internet-Flat mit bis zu 3 GB Highspeed-Datenvolumen bei maximal 21,6 Mbit pro Sekunde im Downstream;
- bei der mobinio Flat 4000 für 16,95 Euro monatlich steigt unter sonst gleichen Konditionen das Datenvolumen auf 4 GB bei maximal 42,2 Mbit, und
- bei der mobinio Flat 5000 für 17,95 Euro monatlich auf 5 GB bei ebenfalls maximal 42,2 Mbit pro Sekunde.

Alle drei Tarife haben eine Mindestvertragslaufzeit von lediglich einem Monat und eine einmalige Einrichtungsgebühr von 29,95 Euro.

Für Neukunden in den Free-Tarifen von Telefónica offerierte freenets Hauptmarke mobilcom-debitel im ersten Quartal einen Rabatt von jeweils 10 Euro pro Monat, was einer Ersparnis von 240 Euro über die 24-monatige Mindestvertragslaufzeit gegenüber den Originaltarifen des Anbieters entspricht. Der O2 Free S mit Allnet-Sprach- und SMS-Flat und einem 1 GB Highspeed-Datenvolumen reduziert sich so auf 14,99 Euro monatlich, und der O2 Free M mit 2 GB auf 24,99 Euro. Ein weiteres Highlight unter den Sonderaktionen von mobilcom-debitel stellte im Februar der

um 8,99 Euro auf lediglich 3 Euro verbilligte O2 Smart Surf 1 GB dar: Er beinhaltet neben 1 GB LTE-Datenvolumen 50 Inklusiv-Sprachminuten und -SMS in alle deutschen Netze bei einer Vertragslaufzeit von 24 Monaten.

Bei freenetmobile entfielen Mitte März im Rahmen einer einwöchigen Preisaktion bei den FREEFLATS 1000, 2000 und 4000 im D2-Netz die Anschlussgebühren von jeweils 29,95 Euro; gleichzeitig reduzierten sich die Monatsgebühren um bis zu 12 Euro, und bei Rufnummernmitnahme erhielten Neukunden einen zusätzlichen Bonus in Höhe von 25 Euro.

callmobile als weitere Discountmarke von freenet restrukturierte Anfang Juni sein Tarifportfolio und reduzierte dabei seine Tarifauswahl von vier auf drei Tarife mit gleichzeitigen Preissenkungen: Der 'cleverSMART 1000' bietet für rund 10 Euro jeweils 100 Frei-Minuten und -SMS und eine Daten-Flat mit 1000 MB Highspeed-Datenvolumen und bis zu 21,6 Mbits/s Download-Bandbreite. Bei der 'cleverALLNET 2000' für rund 15 Euro erhöht sich das Highspeed-Datenvolumen auf 2000 MB mit Telefonie-Flat und 100 Frei-SMS, bei der 'cleverALLNET 4000' für knapp 20 Euro auf 4000 MB mit Telefonie- und SMS-Flat. Zusätzlich erhalten Neukunden bei Rufnummernmitnahme einen Bonus von 25 Euro bei allen drei Tarifen.

mobilcom-debitel führte im Verlauf des 2. Quartals wiederum mehrere Sonderaktionen bei seinen Tarifen durch. So wurde anlässlich des Vatertags der 'Telefónica Free S' mit Sprach- und SMS-Flat in alle deutschen Netze sowie 1 GB Datenvolumen zum Monatspreis von rund 15 Euro mit einem Jochen-Schweizer-Gutschein über 100 Euro kombiniert. Und für die 'Vodafone Comfort Allnet Flat' mit Gratis-Gesprächen in alle deutschen Netze und 2 GB Datenvolumen für rund 25 Euro monatlich gab es einen entsprechenden Gutschein über 400 Euro.

Im Juni präsentierte Computer BILD die 'Telefónica Flat Allnet Comfort' der freenet Hauptmarke für 5,99 Euro Monatsgebühr als die günstigste Allnet-Flatrate mit 1 GB Surfvolument auf dem Markt. Gleichfalls im Juni startete mobilcom-debitel eine Tarifikation für seine Real Allnet Flat wahlweise im Netz von Vodafone oder Deutsche Telekom – mit dem begehrten Smartphone Galaxy S8 von Samsung für 1 Euro beziehungsweise dem Galaxy S8+ für knapp 100 Euro. Und klarmobil vertrieb über die Modeo-Plattform der Gruppe insgesamt sieben reduzierte Allnet- und Smart-Flats im D1- und D2-Netz zu Preisen zwischen knapp 3 und knapp 20 Euro Monatsgebühr und

Datenvolumina bis 4 GB; bei den teureren Angeboten fügte die Discount-Tochter noch einen Gutschein von Holidaycheck in Höhe von 100 Euro hinzu.

## PR-Kampagnen bewerben verstärkt das neue Geschäftsfeld TV und Medien

Im vierten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres hatte freenet seine Marketingaktivitäten erstmals auf die neuen TV-Angebote- und Geschäftsfelder des Unternehmens erweitert. Neben freenet TV und waipu.tv standen dabei TV-Hardware in Form von Receivern, Antennen und CI+ Module im Vordergrund, darüber hinaus auch Digital-Lifestyle-Produkte wie das Samsung Galaxy S5 mini, diverses Zubehör von Networx oder der Google Chromecast.

Zum Jahresanfang 2017 startete dann ein weiterer TV-Flight, der die Kampagnen-Idee aus dem Vorquartal fortführte: „Willkommen zur Fernseh-Schau“. Die entsprechenden TV-Produkte von freenet rund um DVB-T2 HD sowie IPTV bildeten dabei erneut die PR-Schwerpunkte. Als wesentliche Above-the-line-Bestandteile umfasste die viermonatige Kampagne über 3.400 TV-Spots mit einer Länge von jeweils 20 Sekunden, vielfältige Online-Werbung auf stark besuchten Webseiten und einen Out-of-Home-Flight in 22 Städten. Weitere Werbemaßnahmen am Point of Sale beinhalteten unter anderem Plakate, PoS-Flyer, Instore-TV in den Shops, eine umfangreiche Präsenz bei KaufDA/Mein Prospekt sowie Direktverteilungen an Haushalte in den Regionen, in denen DVB-T2 HD bereits verfügbar ist. Zusätzlich rundeten aufmerksamkeitsstarke Social-Media-Aktivitäten die Kampagne ab.

Mitte März lief zudem eine groß angelegte Out-of-Home-Kampagne der EXARING AG auf über 1.000 Großflächen und Mega-Light Selects an, konzentriert auf die urbanen Regionen Berlin, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Köln und Potsdam. Sie bewarb in drei Serien die Vorteile von waipu.tv, jeweils beginnend mit der einheitlichen Botschaft „Ich sehe was, was du nicht siehst“ und den drei Fortführungen:

- „Wann, wie und wo ich will.“
- „Aufnehmen auch ohne Receiver.“

Eine weitere Sommerkampagne hieß dann abermals „Willkommen zur Fernseh-Schau“ – wiederum präsentiert von der Werbefigur „Costa“, die bereits die erfolgreichen Kampagnen der Vorjahre getragen

hatte. Sie begann Anfang Mai zunächst mit den bewährten Aktivitäten am Point of Sale und bewirbt bis Ende August neben den innovativen TV-Angeboten der freenet Gruppe insbesondere die entsprechenden Hardware-Produkte wie Receiver, Antennen oder den freenet TV USB Stick, zusätzlich aber auch aktuelle Smartphones, attraktive Mobilfunktarife sowie Bundle-Angebote wie den Amazon Fire TV Stick oder den Google Chromecast.

Dazu ging Mitte Mai der erste von insgesamt vier Flights ´on air`. Die TV-Spots erstreck(t)en sich über jeweils drei Wochen mit einer Woche Pause dazwischen, flankiert von Video-Ads, Display-Bannern, Performance-Aktivitäten und einem aufmerksamkeitsstarken Out-of-home-Flight. Dabei verfolgt mobilcom-debitel im Gegensatz zu früheren Flights einen längerfristigen Rotationsansatz – mit dem Ziel, die Werbebotschaften über den gesamten Kampagnenzeitraum in über 20 Städten reichweitenstark zu kommunizieren.

Unterstützend dazu präsentierte mobilcom-debitel im Mai und Juni sein Produktportfolio in ausgesuchten deutschen Großstädten per mobiler Pop-up-Stores: Die ´Digital Lifestyle Lounge` – reduziert auf drei Kofferschränke und geeignet für unterschiedlichste Flächen – machte unter anderem in Hamburg bei der Hauptversammlung der Gesellschaft im Juni, sowie in Berlin, Dresden, Hamburg und Leipzig Station und präsentierte dort aktuelle Technikrends zum Anfassen. So konnten Besucher beispielsweise mit Brillen verschiedener Hersteller in virtuelle Welten eintauchen, die Sprachschnittstelle ´Alexa` im Amazon Echo testen oder andere Dienste und Smartphones von Anbietern ausprobieren.

## freenet Töchter setzen neue Impulse bei den Vertriebsstrukturen

Mit den wachsenden Kundenbedürfnissen steigen auch die Anforderungen im B2B-Bereich zwischen Unternehmen und Shops beziehungsweise Handelspartnern. Ende April startete die Hauptmarke mobilcom-debitel ihren komplett überarbeiteten Online-Shop für den Händlerbereich. Die neue Vertriebsplattform in frischem Layout besticht durch erweiterte Funktionen, vereinfachte intuitive Bedienung und bessere Übersichtlichkeit. Die neuen Funktionen umfassen insbesondere

- eine transparente Darstellung der verschiedenen Produktgruppen, gegliedert nach Endgeräten, digitaler Welt, Zubehör, Prepaid, Werbemitteln und Fashion,
- detaillierte Produktinformationen mit jeweils visualisierten Angeboten,
- eine Verfügbarkeitsanzeige mit Angaben zum Liefertermin des vom Kunden gewünschten Produkts,
- eine verbesserte Bestellungsabwicklung mit erforderlichen Infos wie Lieferschein, Tracking- und IMEI-Nummern sowie last but not least
- eine schnelle Suchfunktion.

Ebenfalls im April begann das Unternehmen eine Kooperation mit Sky Deutschland. Im Rahmen der Partnerschaft übernimmt mobilcom-debitel in den eigenen Shops die Vermarktung der diversen Sky Abonnements und rundet damit sein Full-Service-Angebot im TV-Bereich ab.

Bereits zum Weihnachtsgeschäft 2016 hatte die freenet-Tochtergesellschaft Motion TM am Standort Troisdorf ihr neues Logistikzentrum in Betrieb genommen; sie reagierte damit auf die starken Zuwachsraten in den letzten Jahren als Distributor für die Fachhandelspartner von freenet. Das neue Vertriebszentrum bietet jetzt mehr Platz für Waren wie auch für Personal und zugleich die Basis für deutlich schnellere Abwicklung von Bestellungen. In der Folge reduzieren sich die Durchlaufzeiten einzelner Posten deutlich – von der Warenannahme bis zum Versand an den jeweiligen Händler. Zudem erlaubt die neu angewandte IT von Motion TM die Bearbeitung mehrerer Aufträge gleichzeitig.

Bedingt durch die Abholzeiten der Logistikunternehmen, erhalten Händler die bis 17 Uhr bestellte Ware innerhalb von 24 Stunden bundesweit. Dies erlaubt es den Händlern, die in der Regel auch im Einkauf kostspieligen Endgeräte wie Smartphones oder Tablets zum einen nicht mehr komplett in ihren Shops vorzuhalten; zum andern können sie auf den Service von Motion TM zurückgreifen, bestellte Ware direkt an den Kunden ausliefern zu lassen. Darüber hinaus kann der Händler aufgrund der kostenlosen Belieferung durch die freenet-Tochter dort auch mehrmals am Tag neue Ware bestellen; sie wird dann nach Möglichkeit in wenigen Versandpaketen zusammengefasst.

Ergänzend dazu lief im April eine Kooperation zwischen MOON – der Fachhandelsmarke von Motion TM – und der Review Bridge Research GmbH an. Das Unternehmen betreibt das Shopping-Portal 'einfach.

kaufen', das aus Millionen aggregierter Produktbewertungen eine Kaufempfehlung für potenzielle Kunden ableitet und sie auf stationäre Fachhändler vor Ort hinweist; letztere können sich ebenfalls von Kunden bewerten lassen und sind dann per 'Händler Review Score' bei 'einfach.kaufen' aufzufinden.

Um diese Leistung zu erleichtern, entwickelte MOON Fachhandel mit 'MultiCommerce' eine branchenübergreifende Multichannel-Lösung für den stationären Händler: Dieser profitiert so vom hochwertigen Online-Traffic und zieht Kunden vom Internet in seinen Shop. Im Rahmen der Kooperation mit Review Bridge Research können die MOON-Partner die Vorteile des Review Score ein Jahr lang kostenlos nutzen und zudem ihren Review Score als Siegel am PoS verwenden.

### freenet Energy startet weitere Kooperationen und eigene Öko-Produkte

Mit über 30 bundesweiten und regionalen Energieversorgern sowie namhaften Öko-Anbietern zählt freenet Energy zu den leistungsstärksten Energiedistributoren im Fachhandel und am Point of Sale in Deutschland. In der zweiten Jahreshälfte 2016 hatte die freenet-Tochter ihr Portfolio bereits um starke Regionalmarken ausgebaut – beispielsweise Maingau Energy, MONTANA Gruppe, die Stadtwerke Flensburg oder erdgas schwaben. Der Vertrieb der jeweiligen Produkte erfolgt über die eigenen Shops des Konzerns, über Kooperationen mit mehreren tausend Einzelhändlern und über 400 großen Elektronikmärkten, zudem über ein reichweitenstarkes Online-Vertriebsnetz sowie im Direktvertrieb mit diversen Partnern. Als erster Service-zertifizierter Energiedistributor in Deutschland adressiert das Unternehmen mit seinen Angeboten sowohl Privat- als auch Geschäftskunden.

Im Februar 2017 gewann freenet Energy mit Badenova einen weiteren Kooperationspartner. Der Energie- und Umweltdienstleister zählt zu den stärksten Anbietern im Südwesten der Bundesrepublik – mit Schwerpunkt im Regierungsbezirk Freiburg im Breisgau. Die kommunalen Eigner des Unternehmens umfassen neben den Städten Freiburg, Lahr, Lörrach und Offenburg insgesamt annähernd 100 Kommunen rund um den Schwarzwald. Badenova liefert privaten wie gewerblichen Kunden atomkraftfreien Strom, Erdgas, Wasser- und Wärmeversorgung.



In der zweiten Märzhälfte folgte mit der energis GmbH ein ebenfalls regional stark präsenter und vernetzter Anbieter als neuer Vertriebspartner: Das Unternehmen gehört zur VSE-Gruppe und ist damit Teil eines großen, nachhaltigen Arbeitgebers im Saarland mit über 100 Jahren Tradition und Erfahrung in der Energieversorgung. Das energis-Angebot umfasst Strom, Erdgas, Wasser und Kommunikation.

Anfang April startete freenet Energy dann erstmals ein eigenes Angebot. Die in Kooperation mit SAVERO Energie exklusiv entwickelten Produkte setzen dabei auf die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit: ´freenet Energy green austrian power` wird

als Stromprodukt aus regenerativer Wasserkraft in Österreich gewonnen; ´freenet Energy blue power` wiederum basiert auf Ökogas, bei dem durch Erdgasverbrauch entstehende Emissionen durch sinnvolle Klimaschutzmaßnahmen ausgeglichen werden. Zudem bestehen die neuen Angebote durch einen schnellen, problemlosen Anbieterwechsel: Die dafür ansonsten erforderliche Angabe der Stromzählernummer als nicht unwesentliches vertriebliches Hindernis beim Vertragsabschluss im jeweiligen Shop entfällt hier.

## Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

### Kundenentwicklung

Tabelle 1: Entwicklung der Mobilfunkkunden

In Mio.	30.6.2017	31.3.2017	31.12.2016	30.9.2016	30.6.2016
<b>Customer-Ownership</b>	9,59	9,56	9,53	9,47	9,42
davon Postpaid	6,56	6,54	6,51	6,43	6,39
davon No-frills	3,03	3,02	3,02	3,04	3,02
Prepaid	2,39	2,44	2,53	2,59	2,67
Mobilfunkkunden/-karten	11,99	12,00	12,06	12,06	12,09

Auch im aktuellen Berichtsquartal zeigt sich in unserem Stammgeschäft Mobilfunk einmal mehr, dass der eingeschlagene Weg in der Neukundengewinnung und im Bestandskundenmanagement auf werthaltige Kundenbeziehungen zu setzen und unseren Digital-Lifestyle-Bereich weiter auszubauen langfristig Erfolg verspricht. So konnte der nicht finanzielle Leistungsindikator Customer-Ownership im zweiten Quartal 2017 auf nunmehr 9,59 Millionen Teilnehmer erneut gesteigert werden. Im Vergleich zum 30. Juni 2016 entspricht dies einem Anstieg um rund 175.000 Teilnehmer oder 1,9 Prozent. Gegenüber dem 31. März 2017 beträgt der Anstieg rund 33.000 Teilnehmer oder 0,3 Prozent.

Erreicht wurde der Anstieg im Wesentlichen durch einen Ausbau des besonders werthaltigen postpaid-Kundenbestands, in welchem alle im Konzern vermarkteten Mobilfunkverträge mit einer Laufzeit von 24 Monaten zusammengefasst sind. Diese strategisch bedeutsame Kundengruppe ist im Jahresvergleich mit einem Anstieg von 169.000

Teilnehmern oder 2,6 Prozent überproportional auf 6,56 Millionen gewachsen. Gegenüber dem 31. März 2017 beträgt der Anstieg rund 26.500 oder 0,4 Prozent.

Im No-frills-Bereich, der sämtliche über Discount-Marken des Konzerns vertriebene Mobilfunktarife umfasst, konnte der Kundenbestand im Vorjahresvergleich um 6.000 Teilnehmer oder 0,2 Prozent gesteigert werden. Gegenüber dem 31. März 2017 erhöht sich der Kundenbestand ebenfalls um rund 6.000 Teilnehmer auf 3,03 Millionen.

Die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Prepaid-SIM-Karten, welche über die Hauptmarke mobilcom-debitel vertrieben werden, hat sich im Verlauf des Berichtsquartals weiter auf einen Endstand von 2,39 Millionen Karten reduziert. Der Rückgang resultiert erneut aus Abschaltungen nicht genutzter SIM-Karten durch die Netzbetreiber (technischer Churn).

## Durchschnittlicher monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU)

Tabelle 2: Entwicklung des ARPU

In EUR	Q2/2017	Q1/2017	Q4/2016	Q3/2016	Q2/2016
Postpaid	21,4	21,1	21,2	21,6	21,4
No-frills	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4
Prepaid	3,1	3,0	3,1	3,2	3,1

Die Stabilisierung des postpaid-ARPU setzt sich auch im aktuellen Berichtsquartal weiter fort. Der durchschnittliche monatliche Umsatz pro Kunde im Postpaid-Kundensegment liegt im zweiten Quartal 2017 mit 21,4 Euro auf dem Niveau des Vorjahresquartals und 0,3 Euro über dem Vorquartal. Die ARPU-Entwicklung der letzten Quartale zeigt deutlich die Stabilisierung auf diesem Niveau und bestätigt die Strategie im Mobilfunkgeschäft auf wertehaltige Kunden zu setzen.

Der im No-frills-Kundensegment erzielte durchschnittliche monatliche Umsatz pro Kunde in Höhe von 2,7 Euro liegt über dem Niveau der vorangegangenen Quartale. Gegenüber dem zweiten Quartal 2016 wird der No-frills-ARPU um 0,3 Euro höher ausgewiesen.

Der Prepaid-ARPU ist im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Euro auf 3,1 Euro gestiegen und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

## Steuerungssystem

### Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand der freenet AG orientiert sich bei der strategischen Ausrichtung des Konzerns an den Interessen aller Stakeholder. Zur Umsetzung wird sowohl auf der Konzernebene als auch in den einzelnen Tochterunternehmen ein einheitliches Steuerungssystem verwendet, das sowohl an finanziellen als auch an nicht finanziellen Steuerungsgrößen anknüpft. Es sei darauf hingewiesen, dass die folgenden Steuerungsgrößen, bis auf die Kennzahl Umsatz, keinen Ersatz für die gemäß IFRS ausgewiesenen Kennzahlen darstellen und daher nicht als solche betrachtet werden sollten. Für eine ausführliche Definition der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren sei auf den Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ im Geschäftsbericht 2016 verwiesen.

Steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind:

- Umsatz,
- EBITDA,
- Free Cashflow,
- Postpaid-ARPU.

Die Steuerung nach dem finanziellen Leistungsindikator Free Cashflow erfolgt nicht segmentbezogen sondern ausschließlich auf Konzernebene. Der Postpaid-ARPU wird lediglich im Geschäfts-

segment Mobilfunk als Steuerungskennzahl verwendet.

Eine Herleitungsrechnung für die sog. Non-GAAP Measures (auch: Alternative Performance Measures) EBITDA bzw. Free Cashflow ist im Abschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“ am Ende dieses Kapitels abgebildet.

Darüber hinaus hat der Vorstand folgenden nicht finanziellen Leistungsindikator definiert:

- Customer-Ownership.

Unter Berücksichtigung des fortschreitenden Ausbaus unserer Digital-Lifestyle-Aktivitäten und vor dem Hintergrund der fortschreitenden Erschließung des neuen TV-Geschäftsfelds im Zusammenhang mit der Akquisition der Media Broadcast Gruppe und der Beteiligung an der EXARING AG, überprüfen wir laufend die Zusammensetzung unserer gesamten internen Steuerungsgrößen. Sofern ein entsprechender Anpassungsbedarf identifiziert wird, werden wir unsere internen Steuerungsgrößen gegebenenfalls anpassen. Im zweiten Quartal 2017 wurden im Vergleich zum Vorquartal keine Anpassungen vorgenommen.

## Sonstige Steuerungsgrößen

Die freenet AG nutzt zur Steuerung des Konzerns neben den wesentlichen finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren weitere Steuerungsgrößen. Sie fungieren als zusätzliche Gradmesser für die Entwicklung der freenet Group und umfassen vor allem folgende Bereiche:

- Produktmarken und neue Produkte,
- Partnerschaften,

- Vertriebsaktivitäten,
- Forschung und Entwicklung,
- Mitarbeiter.

Gegenüber dem 31. März 2017 hat sich die Anzahl der Mitarbeiter von 4.249 auf nun 4.156 leicht verringert. Zum 30. Juni 2016 waren insgesamt 4.879 Mitarbeiter im freenet Konzern beschäftigt.

## Definition alternativer Leistungskennzahlen

Zur Erläuterung der Finanz- und Ertragslage des freenet Konzerns werden die nachfolgend aufgeführten alternativen Leistungskennzahlen (sog. Alternative Performance Measure, APM) verwendet, die nicht Gegenstand der IFRS sind. Es sei darauf hingewiesen, dass diese weder historische Finanzergebnisse, Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des Unternehmens, noch sonstige vom Unternehmen definierte Leistungsindikatoren oder IFRS-Kennzahlen ersetzen und daher nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden sollten. Trotz der gängigen Verwendung alternativer Leistungskennzahlen zur Beurteilung des laufenden operativen Geschäfts und der Verschuldungssituation durch das Management sowie auf Investorenseite haben diese als alleiniges Analysewerkzeug nur eine beschränkte Aussagekraft. Darüber hinaus sind die aufgeführten APMs trotz einer möglicherweise ähnlichen oder gar identischen Bezeichnung aufgrund unterschiedlicher Berechnungsweisen nicht

notwendigerweise vergleichbar mit den von anderen Unternehmen verwendeten APMs.

Die von der freenet AG verwendeten alternativen Leistungskennzahlen sind:

- EBITDA
- EBIT
- Rohertrag (inkl. Rohertragsmarge)
- Nettofinanzschulden, Pro-forma-Nettofinanzschulden und daraus abgeleitete Verschuldungsfaktoren
- Interest Cover
- Free Cashflow
- Eigenkapitalquote.

Sondereinflüsse, die für die Ermittlung einiger alternativer Leistungskennzahlen einbezogen werden, resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte und deren Folgebilanzierung.

## Definition und Berechnung des EBITDA

Das EBITDA ist definiert als EBIT (Definition siehe unten) zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen sowie Abschreibungen und latenten Steuern aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

Die Definition des EBITDA hat sich seit dem Erwerb der Sunrise wie folgt konkretisiert: In die Ermittlung fließen von der Position „Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“ wie in der Vergangenheit nur die Ergebnisanteile ein. Die Abschreibungen aus der Folgebilanzierung der Schatten-Kaufpreisallokation belasten nicht das EBITDA.

Tabelle 3: Berechnung des EBITDA

In TEUR	Q2/2017	Q2/2016
EBIT	68.285	63.283
Abschreibungen und Wertminderungen	34.905	35.705
Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation	5.182	5.348
<b>EBITDA</b>	<b>108.372</b>	<b>104.336</b>

Das EBITDA stellt eine sogenannte Non-GAAP-Kennzahl dar, die das Management zur Bewertung der Geschäftsentwicklung und betrieblichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens verwendet.

Da die Gesellschaft den Ergebnisanteil der Sunrise nicht beeinflussen kann, steuert der Vorstand das EBITDA ohne Einbezug der Ergebnisanteile der

Sunrise. Dadurch bedingt erfolgt der Soll-Ist-Vergleich sowie die Prognose des finanziellen Leistungsindikators ohne Berücksichtigung der Ergebnisanteile der Sunrise. Sofern auf die Steuerungsgröße referenziert wird, wird dies eindeutig kenntlich gemacht (vgl. Prognosebericht).

## Definition und Berechnung des EBIT

Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

Tabelle 4: Berechnung des EBIT

In TEUR	Q2/2017	Q2/2016
Betriebsergebnis	63.770	62.718
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	4.515	565
<b>EBIT</b>	<b>68.285</b>	<b>63.283</b>

## Definition und Berechnung des Rohertrags (inkl. Rohertragsmarge)

Der Rohertrag ist definiert als Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen. Die Rohertragsmarge bildet das Verhältnis aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen ab.

Tabelle 5: Berechnung des Rohertrags

In TEUR bzw. lt. Angabe	Q2/2017	Q2/2016
Umsatzerlöse	839.240	807.673
Materialaufwand	-607.614	-588.310
<b>Rohertrag</b>	<b>231.626</b>	<b>219.363</b>
<b>Rohertragsmarge (in Prozent)</b>	<b>27,6</b>	<b>27,2</b>

## Definition und Berechnung der Nettofinanzschulden, Pro-forma-Nettofinanzschulden und abgeleitete Verschuldungsfaktoren

Die Nettofinanzschulden sind definiert als langfristige und kurzfristige Finanzschulden, abzüglich flüssiger Mittel, abzüglich des Anteils der freenet Group am Börsenwert der Sunrise Communications Group AG zum Stichtag. Der Börsenwert ergibt sich aus der Multiplikation des Schlusskurses der Aktie an der Schweizer Börse mit den von der freenet Group gehaltenen Aktien (11.051.578 Aktien) zum jeweiligen Stichtag. Die Umrechnung von Schweizer Franken in Euro

erfolgt basierend auf Daten von Bloomberg zu einem amtlich festgestellten Stichtagskurs. Der Sunrise-Erwerb wurde vollständig über die Aufnahme neuer Finanzschulden finanziert. Insofern wäre nach dem Sunrise-Erwerb eine Darstellung der Nettofinanzschulden ohne den Einbezug der an der Sunrise gehaltenen Beteiligung ökonomisch wenig aussagekräftig.

Tabelle 6: Berechnung der Nettofinanzschulden

In TEUR	30.6.2017	31.3.2017
Langfristige Finanzschulden	1.675.729	1.674.768
Kurzfristige Finanzschulden	59.765	58.623
Flüssige Mittel	-260.509	-356.398
Börsenwert der Sunrise Communications Group AG	-760.791	-780.131
<b>Nettofinanzschulden</b>	<b>714.194</b>	<b>596.862</b>

Die Pro-forma-Nettofinanzschulden sind definiert als langfristige und kurzfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel.

Tabelle 7: Berechnung der Pro-forma-Nettofinanzschulden

In TEUR	30.6.2017	31.3.2017
Langfristige Finanzschulden	1.675.729	1.674.768
Kurzfristige Finanzschulden	59.765	58.623
Flüssige Mittel	-260.509	-356.398
<b>Pro-forma-Nettofinanzschulden</b>	<b>1.474.985</b>	<b>1.376.993</b>

Im Allgemeinen stellen die Nettofinanzschulden eine Non-GAAP-Kennzahl dar, die vom Management zur Steuerung der Finanzierungsstruktur des Konzerns verwendet wird. Sie ist somit integraler Bestandteil des konzernweiten Kapital-Risikomanagements und geht in die Berechnung des Verschuldungsfaktors beziehungsweise Pro-forma-Verschuldungsfaktors ein.

Der Verschuldungsfaktor leitet sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA ab. Gleiches gilt für den Pro-forma-Verschuldungsfaktor; allerdings dienen hierbei die Pro-forma-Nettofinanzschulden als Ausgangsbasis für die Berechnung der Verhältniszahl. Die Entwicklung der beiden Kennzahlen sowie der Zielkorridor werden im Abschnitt „Finanzmanagement“ dargestellt.

## Definition und Berechnung des Interest Cover

Der Interest Cover bildet das Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis in den letzten 12 Monaten ab. Das Zinsergebnis ist der Saldo von „Zinsen und ähnliche

Erträge“ sowie „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung.

Tabelle 8: Berechnung Zinsergebnis

In TEUR	Q2/2017	Q2/2016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.399	15.845
Zinsen und ähnliche Erträge	-163	-350
<b>Zinsergebnis</b>	<b>12.236</b>	<b>15.495</b>
<b>Interest Cover</b>	<b>8.8</b>	<b>7.4</b>

Der Zielkorridor für den Interest Cover wird im Abschnitt „Finanzmanagement“ dargestellt.

## Definition und Berechnung des Free Cashflows

Der Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle

Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Tabelle 9: Berechnung des Free Cashflows

In TEUR	Q2/2017	Q2/2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	133.210	142.848
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-12.895	-17.820
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.407	107
<b>Free Cashflow</b>	<b>124.722</b>	<b>125.135</b>

Der Free Cashflow stellt einen finanziellen Leistungsindikator der freenet Group dar. Ergänzend zur Ergebnisdarstellung durch das EBITDA wird diese Kennzahl als Indikator verwendet, der die Fähigkeit des Konzerns abbildet langfristig Zahlungsmittel zu generieren.

der Sunrise. Dadurch bedingt erfolgt der Soll-Ist-Vergleich sowie die Prognose des finanziellen Leistungsindikators ohne Berücksichtigung der im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfassten Dividende der Sunrise. Sofern auf die Steuerungsgröße referenziert wird, wird dies eindeutig kenntlich gemacht (vgl. Prognosebericht).

Da die Gesellschaft die Höhe der Dividende der Sunrise nicht beeinflussen kann, steuert der Vorstand den Free Cashflow ohne Einbezug der Dividende

## Definition und Berechnung der Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme dar und dient als zusätz-

licher Gradmesser für eine effiziente Aussteuerung der Unternehmensfinanzierung.

Tabelle 10: Berechnung der Eigenkapitalquote

In TEUR bzw. lt. Angabe	30.06.2017	31.03.2017
Eigenkapital	1.288.925	1.445.630
Bilanzsumme	4.143.234	4.262.032
<b>Eigenkapitalquote (in Prozent)</b>	<b>31,1</b>	<b>33,9</b>

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Umsatz- und Ertragslage

Tabelle 11: Wesentliche Kennzahlen des Konzerns

In TEUR	Q2/2017	Q2/2016 angepasst	Q2/2016 wie berichtet	Ergebnis- veränderung
Umsatzerlöse	839.240	807.673	807.673	31.567
Rohrertrag	231.626	219.363	219.864	12.263
Gemeinkosten	-123.254	-115.027	-115.027	-8.227
EBITDA	108.372	104.336	104.837	4.036
EBITDA exklusive Sunrise	98.630	98.445	98.946	185
EBIT	68.285	63.283	64.353	5.002
EBT	56.049	47.788	43.027	8.261
<b>Konzernergebnis</b>	<b>50.208</b>	<b>52.975</b>	<b>49.648</b>	<b>-2.767</b>

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe die Zahlen für das zweite Quartal 2016 retrospektiv angepasst. Im Zusammenhang mit der finalen Kaufpreisallokation war ein Rahmenmietvertrag als Finanzierungsleasing eingestuft worden. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser retrospektiven Anpassung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der **KONZERNUMSATZ** erhöhte sich im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 3,9 Prozent von 807,7 Millionen Euro auf 839,2 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse im Segment TV und Medien stiegen gegenüber dem zweiten Quartal 2016 um 7,1 Millionen Euro auf 74,7 Millionen Euro im Berichtsquartal. Darüber hinaus trugen im Segment Mobilfunk ein gestiegener Customer-Ownership (9,59 Millionen Kunden Ende Juni 2017 gegenüber 9,42 Millionen Kunden Ende Juni 2016) bei einem stabilen Postpaid-ARPU (21,4 Euro in Q2/2017 im Vergleich zu 21,4 Euro in Q2/2016) sowie höhere Digital-Lifestyle-Umsätze zu dieser Entwicklung bei.

Die **ROHERTRAGSMARGE** stieg gegenüber dem zweiten Quartal 2016 um 0,4 Prozentpunkte auf 27,6 Prozent. Der Rohrertrag lag mit 231,6 Millionen Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahresquartals. Beide Entwicklungen stehen in erster Linie mit dem Segment TV und Medien im Zusammenhang, welches mit einem Segment-Rohrertrag von 45,4 Millionen Euro (Q2/2016: 32,0 Millionen Euro) zum Rohrertrag des Konzerns beitrug.

Die **GEMEINKOSTEN** als Differenz zwischen Rohrertrag und EBITDA, welche die Positionen **SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE, ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN, PERSONALAUFWAND, SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN SOWIE DAS ERGEBNIS DER NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN (NUR ERGEBNISANTEILE)** beinhalten, erhöhten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2016 um 8,2 Millionen Euro. Auf der einen Seite führte der Anstieg der Marketingaufwendungen im Rahmen der Umstellung auf den neuen Antennenstandard DVB-T2 HD zu einem Gemeinkostenanstieg, zum anderen führte die Auslagerung der Geschäftsprozesse im Kundenservice auf die Capita Customer Services (Germany) GmbH zu einer Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei gleichzeitiger Abnahme der Personalaufwendungen. In diesem Zusammenhang weisen wir auf Textziffer 4 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Durch die Berücksichtigung der Ergebnisanteile aus der Sunrise-Beteiligung in Höhe von 9,7 Millionen Euro (Q2/2016: 5,9 Millionen Euro) kam es zu einer Entlastung der Gemeinkosten.

Das **EBITDA** wird im zweiten Quartal 2017 mit 108,4 Millionen Euro und damit um 4,0 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahresquartals ausgewiesen. Ohne den Einbezug der Ergebnisanteile aus der Beteiligung an der Sunrise in Höhe von 9,7 Millionen Euro wird ein EBITDA in Höhe von 98,6 Millionen Euro ausgewiesen (Q2/2016: 98,4 Millionen Euro). Zum Konzern-EBITDA trugen im zweiten Quartal 2017 das Segment Mobilfunk 99,9 Millionen Euro (davon resultieren 9,7 Millionen Euro aus der Beteiligung an der Sunrise; Q2/2016: 98,6 Millionen, davon 5,9 Millionen Euro aus der Beteiligung an der Sunrise), das Segment

TV und Medien 10,5 Millionen Euro (Q2/2016: 9,0 Millionen Euro) sowie das Segment Sonstige/Holding -2,0 Millionen Euro (Q2/2016: -3,3 Millionen Euro) bei. Bezüglich des Segment-EBITDA TV und Medien im zweiten Quartal 2017 ist zu berücksichtigen, dass dieses zum einen durch erhöhte Marketingaufwendungen im Rahmen der Umstellung auf DVB-T2 HD belastet wurde, zum anderen das neue B2C-Geschäft der Media Broadcast Gruppe erst ab dem dritten Quartal 2017 Umsatzerlöse (und damit Ergebnisbeiträge) gegenüber Endkunden erzielen wird.

Die **ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN** verringerten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,8 Millionen Euro auf 34,9 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund des verringerten Bestandes an Vertriebs- und Nutzungsrechten bei leicht gestiegenen Abschreibungen auf Sachanlagen.

Das **ZINSEERGEBNIS** als Saldo der Zinserträge und -aufwendungen wurde im Berichtsquartal mit -12,2 Millionen Euro ausgewiesen (Q2/2016: -15,5 Millionen Euro). Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr durchgeführte Neufinanzierung zurückzuführen, die bei deutlich günstigeren Konditionen eine Entlastung des Zinsaufwandes bewirkte.

Aufgrund der erläuterten Effekte ergibt sich ein **KONZERNGEWINN VOR STEUERN (EBT)** in Höhe von 56,0 Millionen Euro, was im Vorjahresvergleich einen Anstieg um 8,3 Millionen Euro darstellt.

Im zweiten Quartal 2017 wurden Aufwendungen aus **ERTRAGSTEUERN** in Höhe von 5,8 Millionen Euro (Q2/2016: Erträge aus Ertragssteuern in Höhe von 5,2 Millionen Euro) ausgewiesen. Dabei wurden laufende Steueraufwendungen in Höhe von 8,4 Millionen Euro (Q2/2016: 7,3 Millionen Euro) mit latenten Steuererträgen, im Wesentlichen aus der Zuschreibung auf latente Ertragsteueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, in Höhe von 2,6 Millionen Euro (Q2/2016: 12,5 Millionen Euro) saldiert.

Der im zweiten Quartal 2017 ausgewiesene **KONZERNGEWINN** resultiert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres ausschließlich aus weitergeführten Geschäftsbereichen und addiert sich auf 50,2 Millionen Euro, was verglichen mit den im Vorjahresquartal erzielten 53,0 Millionen Euro einem Rückgang um 2,8 Millionen Euro entspricht.

## Vermögens- und Finanzlage

Tabelle 12: Ausgewählte Bilanzzahlen des Konzerns

### Aktiva

In Mio. EUR	30.6.2017
Langfristiges Vermögen	3.372,4
Kurzfristiges Vermögen	770,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.143,2</b>

In Mio. EUR	31.3.2017
Langfristiges Vermögen	3.430,4
Kurzfristiges Vermögen	831,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.262,0</b>

### Passiva

In Mio. EUR	30.6.2017
Eigenkapital	1.288,9
Langfristige und kurzfristige Schulden	2.854,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.143,2</b>

In Mio. EUR	31.3.2017
Eigenkapital	1.445,6
Langfristige und kurzfristige Schulden	2.816,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.262,0</b>



Die **BILANZSUMME** zum 30. Juni 2017 beträgt 4.143,2 Millionen Euro und hat sich somit gegenüber dem 31. März 2017 (4.262,0 Millionen Euro) um 118,8 Millionen Euro bzw. 2,8 Prozent verringert.

Auf der **AKTIVSEITE** hat sich das langfristige Vermögen um 58,0 Millionen auf 3.372,4 Millionen Euro reduziert. Dies ist im Wesentlichen durch einen Rückgang der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen um 33,8 Millionen Euro auf 716,3 Millionen Euro bedingt, hauptsächlich durch die von der Sunrise erhaltene Dividendenausschüttung in Höhe von 34,4 Millionen Euro. Wir verweisen an dieser Stelle auf Textziffer 3 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Der leichte Rückgang der Sachanlagen um 12,3 Millionen Euro auf 478,6 Millionen Euro ist überwiegend auf laufende Abschreibungen bei geringeren Investitionen zurückzuführen.

Im **KURZFRISTIGEN VERMÖGEN** ist überwiegend die Abnahme der flüssigen Mittel um 95,9 Millionen Euro auf 260,5 Millionen Euro hervorzuheben. Der Rückgang der flüssigen Mittel resultierte vorwiegend aus der im zweiten Quartal 2017 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 204,8 Millionen Euro, während sich der erzielte Free Cashflow in Höhe von 124,7 Millionen Euro erhöhend auf die flüssigen Mittel auswirkte. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,0 Millionen Euro auf 388,2 Millionen Euro steht überwiegend im Zusammenhang mit dem bekannten saisonalen Effekt der Abgrenzung von Jahresboni gegenüber Netzbetreibern und Händlern.

Die **PASSIVSEITE** wird neben dem Eigenkapital in Höhe von 1.288,9 Millionen Euro (31. März 2017: 1.445,6 Millionen Euro), durch die Finanzschulden in Höhe von 1.735,5 Millionen Euro (31. März 2017: 1.733,4 Millionen Euro) dominiert.

Die **EIGENKAPITALQUOTE** verringerte sich von 33,9 Prozent per Ende März 2017 auf 31,1 Prozent per Ende Juni 2017 hauptsächlich aufgrund der im zweiten Quartal 2017 ausgezahlten Dividende. Die **NETTOFINANZSCHULDEN** erhöhten sich zum 30. Juni 2017 auf 714,2 Millionen Euro (31. März 2017: 596,9 Millionen Euro). Bei dieser Kennzahl werden die Finanzschulden um die flüssigen Mittel sowie um den Anteil am Börsenwert der Sunrise zum 30. Juni 2017 (11.051.578 Aktien multipliziert mit dem Schlusskurs von 68,84 Euro – Quelle: Bloomberg) vermindert. Die Erhöhung der Nettofinanzschulden ist überwiegend auf den Rückgang der flüssigen Mittel im Zusammenhang mit der Dividendenausschüttung zurückzuführen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Kapitel „Finanzmanagement“.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 50,5 Millionen Euro auf 486,4 Millionen Euro – maßgeblich hierfür sind im Wesentlichen stichtagsbedingt höhere Verbindlichkeiten gegenüber Netzbetreibern. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen um 4,5 Millionen Euro auf 85,6 Millionen Euro steht im Zusammenhang mit dem gestiegenen Rechnungszinssatz. An dieser Stelle verweisen wir auf Textziffer 11 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben.

## Liquiditätslage

Tabelle 13: Wichtige Cashflow-Kennzahlen des Konzerns

In Mio. EUR	Q2/2017	Q2/2016 angepasst	Q2/2016 wie berichtet	Ergebnis- veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	133,2	142,8	133,6	-9,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,4	-39,7	-39,7	31,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-220,7	-402,6	-393,3	181,9
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-95,9</b>	<b>-299,4</b>	<b>-299,4</b>	<b>203,5</b>
<b>Free Cashflow<sup>1</sup></b>	<b>124,7</b>	<b>125,1</b>	<b>115,9</b>	<b>-0,4</b>

1 Zur Definition des Free Cashflows siehe Abschnitt „Definition alternativer Leistungskennzahlen“.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** wird im zweiten Quartal 2017 mit 133,2 Millionen Euro ausgewiesen, gleichbedeutend mit einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 9,6 Millionen Euro. Die im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 um 10,1 Millionen Euro verringerte Abnahme des Net Working Capitals sowie die um 4,2 Millionen Euro erhöhten Steuerzahlungen (Q2/2017: 11,7 Millionen Euro, Q2/2016: 7,5 Millionen Euro) stellen die wesentlichen Faktoren für den Rückgang des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Gegenläufig wirkte hauptsächlich die im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 um 4,3 Millionen Euro gestiegene Dividendenausschüttung der Sunrise (Q2/2017: 34,4 Millionen Euro, Q2/2016: 30,1 Millionen Euro).

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** betrug im zweiten Quartal 2017 -8,4 Millionen Euro gegenüber -39,7 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Die Veränderung ist überwiegend auf die im zweiten Quartal 2016 erfolgte Auszahlung in Höhe von 22,1 Millionen Euro für den zusätzlichen Anteil von 0,73 Prozent am Grundkapital der Sunrise zurückzuführen.

Die Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens sowie in Sachanlagen, saldiert mit den Zahlungseingängen aus dem Abgang solcher Vermögenswerte, sind im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresquartal von 17,7 Millionen Euro auf 8,5

Millionen Euro gesunken, bedingt durch die im Vorjahr erhöhten Investitionen im Rahmen der Umstellung auf DVB-T2 HD. Die zahlungswirksamen Investitionen wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert.

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** entwickelte sich im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von -402,6 Millionen Euro auf -220,7 Millionen Euro. Im Wesentlichen resultiert die Veränderung aus der jeweils im Vorjahresquartal erfolgten Rückzahlung der Unternehmensanleihe sowie der Aufnahme von Finanzschulden im Rahmen der Neufinanzierung. Die Dividendenausschüttung erhöhte sich von 198,4 Millionen Euro im zweiten Quartal 2016 auf 204,8 Millionen Euro im Berichtsquartal. Im zweiten Quartal 2017 wurden Zinszahlungen, hauptsächlich aufgrund der im Vorjahr erfolgten Neufinanzierung, in Höhe von 9,8 Millionen Euro ausgewiesen. Darüber hinaus ergaben sich Tilgungen in Höhe von 6,1 Millionen Euro betreffend den als Finanzierungsleasing eingestuften Rahmenmietvertrag der Media Broadcast Gruppe.

Im zweiten Quartal 2017 wurde als Folge der vorstehend erläuterten Effekte ein **FREE CASHFLOW** in Höhe von 124,7 Millionen Euro erzielt, was einem stabilen Niveau gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (125,1 Millionen Euro) entspricht.

## Finanzmanagement

Die strategische Unternehmenssteuerung wird von einem fokussierten Finanzmanagement unterstützt, welches neben der Liquiditätsentwicklung die Kapitalstruktur als Steuerungsgröße aufweist. Die operative Umsetzung erfolgt durch ein umfassendes Treasury-Management auf der Basis etablierter Controlling-Strukturen.

Zur Steuerung der Kapitalstruktur dienen insbesondere der Verschuldungsfaktor, der so genannte Interest Cover und die Eigenkapitalquote als finanzielle Steuerungsgrößen.

Tabelle 14: Kennzahlen des Finanzmanagements

	Q2/2016 angepasst <sup>1</sup>	2016	Q2/2017	Ziel
Verschuldungsfaktor	2,3	1,7	1,6	1,0 – 2,5
Pro-forma-Verschuldungsfaktor	3,9	3,2	3,2	–
Interest Cover	7,4	8,0	8,8	> 5
Eigenkapitalquote in Prozent	30,8	32,7	31,1	> 50

<sup>1</sup> Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

Der Verschuldungsfaktor gibt das Verhältnis an, in dem die Finanzschulden (1.735,5 Millionen Euro) abzüglich flüssiger Mittel (260,5 Millionen Euro), abzüglich des Anteils am Börsenwert der Sunrise zum 30. Juni 2017 (11.051.578 Aktien multipliziert mit dem Schlusskurs von 68,84 Euro – Quelle: Bloomberg) im Verhältnis zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA stehen. Dieser liegt zum 30. Juni 2017 bei 1,6 und damit, wie auch zum 30. Juni 2016, innerhalb der strategischen Bandbreite von 1,0 bis 2,5. Die Finanzschulden setzen sich überwiegend aus den zwischen 2017 und 2026 endfälligen Schulscheindarlehen über einen Nennwert von insgesamt 1.129,0 Millionen Euro sowie aus dem im März 2016 abgeschlossenen syndizierten Bankdarlehen (zweite Tranche) mit einem Nennwert von 610,0 Millionen Euro zusammen.

Der Pro-forma-Verschuldungsfaktor (Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel im Verhältnis zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA) liegt bei 3,2, bedingt durch die im Vorjahr erfolgten Neufinanzierungen.

Der Interest Cover (Verhältnis zwischen EBITDA und Zinsergebnis) liegt mit 8,8 über dem Niveau des Vorjahresquartals (7,4) und damit nach wie vor über der definierten Untergrenze von 5,0.

Die Eigenkapitalquote (Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme) bewegt sich zum 30. Juni 2017 unter der Zielmarke von 50 Prozent, was im Zusammenhang mit den Neufinanzierungen aus dem Vorjahr steht. Der Vorstand hält an seiner Finanzstrategie und damit auch an den Zielen fest.

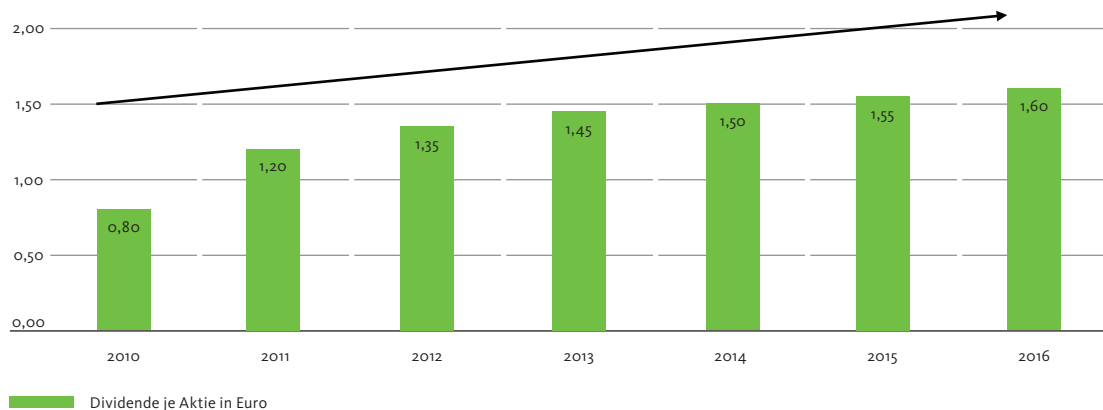
## Dividendenpolitik

Gemäß der bereits Anfang 2013 vom Vorstand beschlossenen und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Dividendenpolitik sollen die jährlichen Dividendenausschüttungen zwischen 50 und 75 Prozent des jeweils generierten Free Cashflows liegen. Mit der Anhebung dieser Bandbreite ab dem Geschäftsjahr 2013 trägt der Vorstand dem Interesse der wertorientierten Anteilseigner Rechnung, am Free Cashflow der Gesellschaft in angemessenem Maße teilzuhaben, während die Kapitalstrukturoptimierung für eine nachhaltige Unternehmenswertsicherung sorgt.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 hat die Hauptversammlung am 1. Juni 2017 die Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 1,60 Euro pro Stückaktie aus dem Bilanzgewinn beschlossen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 60 Prozent des im Geschäftsjahr 2016 erzielten Free Cashflows.

Damit spiegelt sich die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells in der kontinuierlichen Erhöhung der Ausschüttung gegenüber den Vorjahren wider.

Grafik 4: Kennzahlen der Dividendenpolitik



# NACHTRAGSBERICHT

Berichtspflichtige Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

# CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

## Chancenbericht

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts hat der Vorstand ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im freenet Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige in- und externe Entwicklungen, Maßnahmen sowie potentielle Chancen besprochen. Die Identifikation, Analyse und Kommunikation der Chancen sowie deren Nutzung stellt eine unternehmerische (Führungs-)Aufgabe dar, die vom Vorstand, den Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche sowie den jeweiligen Entscheidungsträgern in ständiger Kommunikation ausgeübt wird.

Die freenet AG stellt an sich selbst den Anspruch, in allen Bereichen des Digital-Lifestyles eine Vorreiterrolle einzunehmen und diese erfolgreich zu verteidigen. Daher haben die freenet AG und ihre Tochtergesellschaften die Strategie mit einer Fokussierung auf mobile Sprach- und Datendienste sowie der Vermarktung von Digital-Lifestyle-Produkten umsichtig und dennoch konsequent fortgesetzt. Im Rahmen der Vermarktung von Smartphones und Flatrate-Tarifen standen vor allem die Kundenqualität sowie die Stabilisierung der Vertragskundenbasis im Fokus des unternehmerischen Handelns.

Das vorhandene Produkt- und Serviceportfolio im Digital-Lifestyle-Geschäft wurde kontinuierlich ausgebaut.

Zu den relevanten Bereichen zählen hier Produkte im Bereich E-Health wie etwa die mobile Rückenschule „Valedo“, App-basierte Anwendungen sowie Produkte im Segment Heim Automation.

Mit diesem breitgefächerten Portfolio ist die freenet AG im Bereich des Digital Lifestyle somit breiter aufgestellt als je zuvor. Als größter netzunabhängiger Mobilfunk-Service-Provider wird die freenet AG auch zukünftig im Digital-Lifestyle-Geschäft ihren erfolgreichen Weg weiter ausbauen

und Chancen vor dem Hintergrund einer strikten Stakeholder-Value-Orientierung nutzen.

Als konsequente Fortsetzung der Digital-Lifestyle-Strategie hat die freenet AG im letzten Jahr mit der Akquisition der Media Broadcast Gruppe und der Beteiligung an der EXARING AG den Markteintritt in das neue Geschäftsfeld TV und Medien vollzogen. 2017 hat die freenet AG ihre Anteile an der EXARING AG auf 50,01 Prozent gesteigert und ist damit Mehrheitsaktionär. Der Einstieg in das neue Geschäftsfeld des terrestrischen und internetbasierten Fernsehens eröffnet dem Unternehmen die Möglichkeit, sich im Bereich Digital Lifestyle weiter zu diversifizieren und neue Wachstumspotenziale und Erlösquellen zu erschließen. Darin sieht das Unternehmen die Chance, sich neben dem Kerngeschäft Mobilfunk ein weiteres relevantes Standbein aufzubauen. Die Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten von waipu.tv auf Amazon Fire TV sowie die Erweiterung der Sender- und Contentangebote sind wichtige Schritte auf dem Weg zu einer stetig höheren Marktdurchdringung.

Externe Chancen sieht die freenet AG insbesondere in folgenden Marktentwicklungen:

- Wachsende Bereitschaft der Kunden, für Mobilfunkendgeräte zu zahlen,
- Fortsetzung des Trends zur mobilen Internet- und Datennutzung über Smartphone, Tablet und PC,
- Trend zu höherpreisigen Endgeräten (Smartphones) und eine damit verbundene höhere Nutzung von Flatrate-Produkten,
- Trend zur Vernetzung von Produkten („Internet der Dinge“ sowie „integrierte Produktwelten“),
- Stärkung des neuen Geschäftsfelds TV und Medien.

Die Auswirkungen der verstärkten mobilen Internet- und Datennutzung sowie die damit verbundene Hinwendung zu höherpreisigen Flatrate-Produkten könnten darüber hinaus zu einem höheren Anstieg des Customer-Ownerships führen als erwartet, wengleich Letzteres insgesamt eher als gering wahrscheinlich eingeschätzt wird.

All dies könnte sich positiv auf die erwartete Entwicklung der Umsatzerlöse, des EBITDA und des Free Cashflows auswirken.

Interne Chancen für die freenet AG könnten sich vor allem ergeben aus:

- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen im Bereich Mobilfunk, Digital Lifestyle und TV,
- der kontinuierlichen Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und zur Entwicklung von neuen Konditionenmodellen,
- der Festigung und der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit,
- dem Ausbau der Vertriebsstärke durch die Ausweitung bestehender Vertriebskanäle (Multi-Channel-Ansatz) und die Nutzung bestehender sowie neuer Vertriebskooperationen und -partnerschaften,
- der weiteren Steigerung der Shop-Performance auch durch Vermarktung zusätzlicher Produkte,
- der Implementierung und Vermarktung neuer Produkte im Bereich Digital Lifestyle und TV,
- der verstärkten Etablierung der Marken klarmobil, freenetmobile, callmobile und debitel light im stetig wachsenden Discount-Markt, um an dessen Wachstum noch stärker zu partizipieren und
- der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen.

Aus der Prüfung und Implementierung von strategischen Optionen in den Bereichen Mobilfunk und Digital-Lifestyle, der Implementierung und Vermarktung neuer innovativer Produkte sowie dem Ausbau der eigenen Vertriebsstärke könnte ein positiver Effekt auf die Entwicklung der zugrunde gelegten finanziellen Leistungsindikatoren resultieren und unsere Erwartungen mithin übertreffen. Gleichsam könnten eine Erhöhung der Vertriebsstärke und Kundenzufriedenheit dazu führen, dass sich der Customer-Ownership positiver entwickelt als prognostiziert. Die Wahrscheinlichkeit hierfür wird jedoch eher als gering wahrscheinlich eingeschätzt.

Neben der bereits etablierten Hauptmarke mobilcom-debitel könnten sich insbesondere auch die No-Frills-Marken klarmobil, freenetmobile, callmobile und debitel light zunehmend stärker am Markt etablieren, wodurch eine höhere Marktdurchdringung als bisher erwartet erreicht werden könnte.

Sollten die Marken stärker als erwartet am stetig wachsenden Discount-Markt partizipieren, könnte dies sowohl zu höheren Umsatzerlösen als auch

Ergebnisbeiträgen und Free Cashflows führen als bisher prognostiziert.

Das strategische Zusammenwirken von Mobilfunkdienstleistungen und Digital-Lifestyle-Anwendungen wurde weiter forciert. Diese konzernpolitische Ausrichtung der Aktivitäten wird auch zukünftig konsequent verfolgt werden, da der Trend zur fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen weiter anhalten wird. Vor diesem Hintergrund werden in Bezug auf die Erbringung von Leistungen im Bereich Digital-Lifestyle weiterhin Wachstumschancen, Synergiepotenziale sowie Chancen für neue strategische Partnerschaften gesehen. Dadurch könnten zukünftig positivere Beiträge zu den zugrunde gelegten finanziellen Leistungsindikatoren generiert werden als bisher erwartet. Die Bedeutung der strategischen Transformation vom reinen Mobilfunkspezialisten zum Digital-Lifestyle-Provider wird vor diesem Hintergrund zukünftig voraussichtlich weiter zunehmen.

Sollten die aus der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung resultierenden Maßnahmen und Effizienzsteigerungen zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen positiver ausfallen als erwartet, könnte sich dies in den kommenden Jahren positiver auf die Höhe der Sachgemein- und Personalkosten und mithin auf das EBITDA sowie den Free Cashflow auswirken als bisher budgetiert.

Die Media Broadcast Gruppe verfolgt die Absicht, sich von ihren analogen UKW-Antennen und – Sendern zu trennen. Diesbezüglich ist ein mehrstufiges Verfahren eingeleitet worden. Sollte es zu einem Verkauf kommen, besteht die Chance, dass die erzielten Verkaufspreise die Buchwerte der verkauften Vermögensgegenstände übersteigen, so dass es zu einem Buchgewinn kommen könnte.

Eine weitere Chance ergibt sich durch den im Mai 2017 von der Sunrise Communications Group AG kommunizierten Verkauf von Infrastruktur – die freenet AG hält 24,56 Prozent an der Sunrise Communications Group AG. Der Verkauf von Infrastruktur könnte sich positiv auf die Ertragslage von Sunrise auswirken. In der Folge würden sich die Ergebnisbeiträge der Sunrise positiver entwickeln als prognostiziert.

## Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige Überwachung der internen und externen Chancen durch das monatliche Berichtswesen sowie der Kommunikation in den Besprechungsterminen ist die Unternehmensleitung in der Lage, der ihr obliegenden unternehmerischen (Führungs-)Aufgabe nachzukommen und mithin durch die Nutzung von Chancen einen positiven Beitrag zur operativen als auch strategischen Sicherung des Unternehmenserfolgs zu leisten.

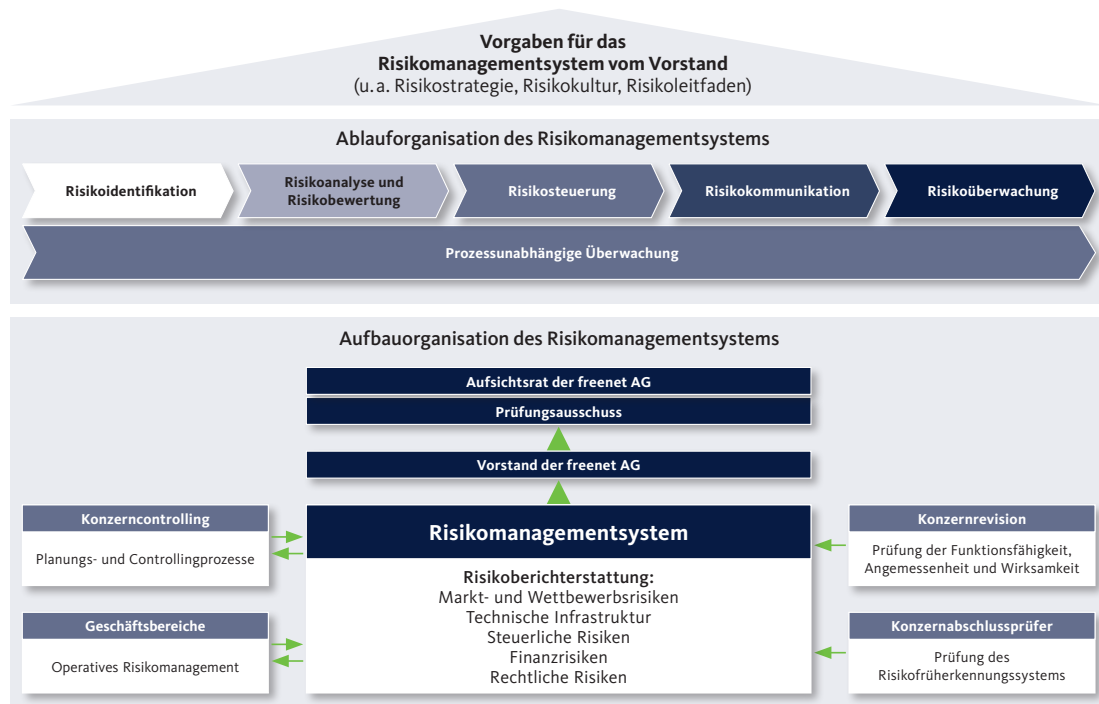
Es wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert, die im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich auf einem unveränderten Niveau bestehen. Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren und somit auf die Entwicklung der freenet AG insgesamt, werden zusammenfassend als gering eingestuft. Die Unternehmensleitung erwartet daher die im Ausblick prognostizierte, positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

## Risikomanagementsystem

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG kommt einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung zu. Das Risikomanagementsystem in der freenet AG wird ausschließlich auf Risiken, nicht hingegen auf Chancen angewendet. Dabei soll sichergestellt werden, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von allen Führungskräften im Konzern erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und unseren Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, in welches auch die Tochtergesellschaften eingebunden sind. Das System wird im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft, ob es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Systeme und Methoden des Risikomanagementsystems sind integrativer Bestandteil der generellen Aufbau- und Ablauforganisation der freenet AG.

Grafik 5: Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG

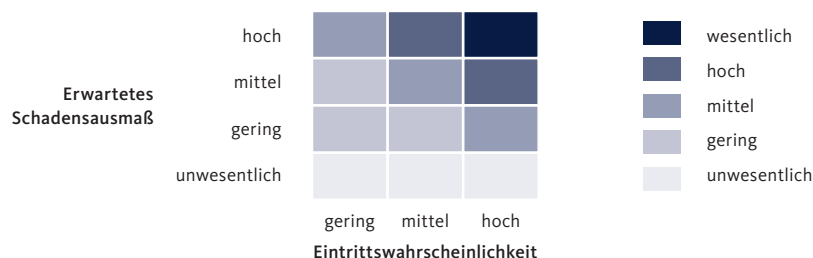


Mindestens halbjährlich erfassen bzw. aktualisieren die einzelnen Fachbereiche der freenet AG und die freenet Tochterunternehmen bestehende und etwaige neue Risiken, die eine definierte Wesentlichkeitsgrenze übersteigen, in formalisierten Risikoberichten (Risikoidentifikation). In den Risikoberichten werden die spezifischen Risiken beschrieben und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen anhand standardisierter Kriterien untersucht (Risikoanalyse und -bewertung).

Die Bewertung der Risiken erfolgt innerhalb der freenet AG nach dem Nettoprinzip, bei dem das Risiko inklusive der reduzierenden Einflüsse von durchgeführten Gegenmaßnahmen betrachtet wird. Für die Bewertung der Risiken werden die Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „erwartetes

Schadensausmaß“ herangezogen. Dabei werden Risiken mit geringer (<50 Prozent), mittlerer (50 bis 75 Prozent) und hoher (>75 Prozent) Eintrittswahrscheinlichkeit systematisch voneinander unterschieden und kategorisiert. Hinsichtlich der Höhe des erwarteten Schadensausmaßes aus einem Risiko wird zwischen unwesentlichen (<1,0 Millionen Euro), geringen (1,0 bis 2,5 Millionen Euro), mittleren (2,5 bis 10,0 Millionen Euro) und hohen (>10,0 Millionen Euro) erwarteten Schäden unterschieden. Aus der Kombination der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des erwarteten Schadensausmaßes ergibt sich die Einteilung hinsichtlich der Bedeutung der Risiken in die Kategorien „unwesentlich“, „gering“, „mittel“, „hoch“ sowie „wesentlich“. Diese Risikokategorien sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Grafik 6: Risikomatrix der freenet AG





Basierend auf den kommunizierten Ergebnissen der Risikoanalyse und -bewertung werden verschiedene Handlungsalternativen im Rahmen der allgemeinen Unternehmenssteuerung ergriffen, um angemessen auf die identifizierten Risiken reagieren zu können (Risikosteuerung und -überwachung). Die einzelnen Risikoberichte werden zu einem Konzernrisikobericht zusammengefasst und an den Vorstand weitergeleitet. Auch zwischen den Standard-Meldezeitpunkten werden Risiken direkt nach ihrer Identifikation erfasst, analysiert, bewertet und gesteuert sowie bei entsprechender Größenordnung unmittelbar an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet (Risikokommunikation).

Der Vorstand hat in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie zum Umgang mit den Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter (Teil der Risikokommunikation).

## Risikobericht

In diesem Abschnitt werden die Risiken dargestellt, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der freenet AG beeinflussen könnten. Es erfolgt eine Einteilung in die Kategorien Marktrisiken, IT-Risiken, steuerliche Risiken und finanzielle Risiken. Die einzelnen Risiken werden gemäß ihrer Rangfolge in den jeweiligen Kategorien genannt.

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen das mit Abstand bedeutendste Segment im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Marktrisiken aus diesem Bereich und werden daher im Folgenden vorwiegend auf dieses Segment bezogen dargestellt. Die Risikoeinschätzung für die übrigen Kategorien gilt grundsätzlich für alle Segmente. Wesentliche Unterschiede zwischen den Segmenten in Bezug auf die Risikoeinschätzung werden als solche gesondert genannt.

### Marktrisiken

#### Wettbewerbsintensive Märkte

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb geprägt. Dies kann zu einem

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Dabei wirkt die interne Revisionsabteilung der freenet AG unterstützend, wobei die regelmäßigen Prüfungen der Risikoberichterstattung den Schwerpunkt bilden. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG, überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und, soweit erforderlich, durch eine aktuelle Berichterstattung des Vorstands eingebunden (prozessunabhängige Risikoüberwachung).

Neben dem Risikomanagementsystem hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen (Teil der Risikokommunikation).

zu Einbußen bei den Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren.

Weiterhin können höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und einer kundenseitig hohen Wechselbereitschaft die Folge des starken Wettbewerbs sein. Hierdurch könnten sich die prognostizierten umsatzbasierten Kennzahlen, Ergebnisgrößen sowie der Free Cashflow möglicherweise leicht negativer entwickeln als bisher erwartet. Um sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten, muss die freenet AG ihre Produkte und Services weiterhin attraktiv gestalten und diese erfolgreich vermarkten sowie Kundenbindungsmaßnahmen durchführen. Außerdem muss die freenet AG agil auf die Geschäftsentwicklung der Konkurrenz reagieren und neue Kundenbedürfnisse antizipieren. Darin liegt ein mittleres Risiko für die Erreichung der Ziele der Gesellschaft.

#### Netzbetreiber

Bonuszahlungen und Provisionen seitens der Netzbetreiber sind Bestandteil der Erträge der freenet AG.

Eine Reduzierung dieser Netzbetreiber Prämien kann zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen. Diese Tatsache stellt ein mittleres Risiko für die freenet AG dar. Das Risiko versucht die freenet AG dadurch zu minimieren, dass die Gesellschaft flexible Einkaufskonditionen verhandelt sowie ein laufendes Monitoring der Zielerreichung bei den Prämienzahlungen durchführt und gegebenenfalls nachverhandelt.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Hierdurch werden, beispielsweise durch Tarifwechselbeschränkungen, die Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Tarifmodelle eingeschränkt. Dennoch findet eine laufende Prüfung der Implementierung weiterer mengenbasierter Einkaufsmodelle im Postpaid- sowie im Prepaidbereich statt. Das Risiko wird seitens der freenet AG als gering eingestuft.

Die Netzbetreiber vertreiben ihre Produkte zunehmend selbst und drängen Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt („shift to direct“). Hinzu kommt, dass die Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies könnte wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen. Dieser Umstand stellt für die freenet AG ein geringes Risiko dar.

Als Gegenmaßnahme schließt die freenet AG mit ihren wichtigen Vertriebspartnern langfristige Verträge und bietet ihnen attraktive Anreizsysteme (z.B. Airtime-Modelle). Eine zusätzliche Möglichkeit, bestehende Vertriebskanäle zu erhalten bzw. auszubauen, liegt in der Gewinnung von weiteren Franchisepartnern.

Der Zusammenschluss der beiden Netzbetreiber O2 und E-Plus könnte zu einem verminderten Wettbewerb zwischen den verbleibenden Mobilfunkgesellschaften („MNOs“) und einer einhergehenden Schwächung des Service-Provider-Modells führen. Dies könnte sich unter anderem in einer Verringerung der Marge äußern. Ferner besteht die Gefahr eines koordinierten Verhaltens der drei nach dem Zusammenschluss übrig gebliebener Netzbetreiber zu Lasten aller Service-Provider. Ein koordiniertes Verhalten dieser drei Netzbetreiber könnte dazu führen, dass deren Verhandlungsbereitschaft abgeschwächt wird und es für die freenet AG schwieriger wird, positive Verhandlungsergebnisse zu erzielen. Die von Telefónica Deutschland an einen anderen

Marktteilnehmer ohne eigenes Mobilfunknetz abgegebene Netzkapazität wird voraussichtlich recht aggressiv vermarktet werden. Durch die Laufzeit der Verträge bis 2025 erfährt die freenet AG eine gewisse Absicherung. Für den Fall, dass es zu marktweiten Konditionenkürzungen käme, würden die Konditionen für die Vertriebspartner angepasst. Das Risiko wird seitens der freenet AG als unwesentlich eingestuft.

Die Netzbetreiberisiken, alleine oder in Kombinationen, könnten sich auf die prognostizierten Ergebnisgrößen sowie den Free Cashflow negativer auswirken, als dies bisher erwartet wird.

### Kauf von Unternehmen

Die freenet AG hat in der Vergangenheit Unternehmenskäufe getätigt. Es besteht das mittlere Risiko, dass sich das operative Geschäft dieser Beteiligungen nicht erwartungsgemäß entwickelt und somit unter anderem das Wachstum des Geschäftsbereichs Digital-Lifestyle unter den Erwartungen und mithin unter den prognostizierten Ergebnissen und des Free Cashflows bleibt. Im Rahmen des Managementreports findet daher ein regelmäßiges Monitoring der Beteiligungsentwicklung statt, das darauf abzielt, sofort Gegenmaßnahmen einzuleiten, falls Planabweichungen vorliegen sollten.

### Übernahme der Media Broadcast Gruppe

Aus der im ersten Quartal 2016 erfolgten Übernahme ergeben sich für die Gesellschaft verschiedene Risiken.

Zum einen besteht das Risiko eines erhöhten Lagerbestands, wodurch Forderungen, die seitens der Hersteller der Produkte an die freenet AG gestellt werden, nicht durch ausreichende Abverkäufe der Produkte gedeckt wären. Dies stellt für die freenet ein geringes Risiko dar.

Weiterhin könnte die kundenseitige Nachfrage des Produkts freenet TV geringer ausfallen als erwartet. Letzteres stellt für die freenet AG ein mittleres Risiko dar.

## Beteiligung an der EXARING AG

Die freenet AG hat sich seit Ende 2015 mit 24,99 Prozent an der EXARING AG beteiligt. Zwischenzeitlich wurde der Anteil erhöht und liegt zum 30. Juni 2017 bei 50,01 Prozent. Somit ist die freenet AG nun Mehrheitsaktionär der EXARING AG. Aus der Beteiligung heraus könnte sich das Risiko ergeben, dass die Kosten, insbesondere im Bereich Content (TV-Sender) und Akquisition (Vertriebspartner/Marketingpartner), höher ausfallen als erwartet. Das Risiko stuft die freenet als mittel ein. Zudem könnten sich eingeschränkte Funktionalitäten im Produktportfolio negativ auswirken. Dieses Risiko wird seitens der freenet als mittel eingestuft.

## Terminierungsentgelte

Eine weitere Absenkung der so genannten Terminierungsentgelte durch die Bundesnetzagentur könnte im Markt die Umsätze pro Kunde stärker reduzieren als erwartet. Aufgrund der in der Vergangenheit bereits durchgeführten Absenkungen ist das Risiko allerdings gering. Es findet eine permanente Beobachtung des Regulierungsumfelds durch die freenet AG statt.

## Gesetze und Regulierung

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen, Eingriffen von Regulatoren oder auch durch gerichtliche Grundsatzzentscheidungen könnten sich Auswirkungen auf die Tarifstruktur und die Möglichkeit, Kundenforderungen geltend zu machen, ergeben. Dies könnte sich zum einen negativ auf die Höhe der prognostizierten Umsatzerlöse und zum anderen auf die Höhe des Free Cashflows auswirken. Die Auswirkungen von einzelnen Entscheidungen oder rechtlichen Änderungen können für sich genommen nicht wesentlich sein, so dass das Risiko insgesamt als gering eingestuft werden kann. Die freenet AG begegnet dem Risiko durch ein regelmäßiges Monitoring der Entwicklungen seitens der Regulatoren bzw. durch das Verfolgen des Ausgangs gerichtlicher Entscheidungen.

## Regelung des EU-Roaming

Aus der Umsetzung der neuen EU-Roaming-Richtlinie („roam like at home“) resultiert das Risiko, dass die Netzbetreiber trotz fehlender Endkundenumsätze Wholesale-Kosten für die Roamingleistung

berechnen. Dem Risiko wird begegnet, indem mit den Netzbetreibern Verhandlungen für die kostenneutrale Umsetzung der Roaming-Regelungen geführt werden. Die freenet AG stuft das Risiko als unwesentlich ein.

## IT-Risiken

### Datendiebstahl und Hackerangriff

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billing-Systeme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und seinen Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Es besteht das geringe Risiko, dass Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen zum Verlust von Kunden führen können. Neben dem Rückgang der Umsatzerlöse bei einem Verlust von Kunden könnte bei einem Ausfall der Systeme keine Leistung seitens der freenet AG erbracht und damit auch kein Umsatz bzw. kein positiver Beitrag zum erwarteten Ergebnis sowie Free Cashflow erzielt werden. Um Ausfallrisiken zu vermeiden, werden technische Frühwarnsysteme eingesetzt. Ständige Pflege und Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellen Stand. Um den Verlust von sensiblen Daten zu vermeiden, wird in einem 24-stündigen Rhythmus ein Backup erstellt und dieser bei der Speicherung ausgelagert.

Ein Hackerangriff auf die freenet TV-Datenbank könnte der Auslöser für eine schadhafte Datenmanipulation sein, die im Extremfall dazu führen könnte, dass die TV-Boxen ausfallen. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

## Steuerliche Risiken

### Verlustvorträge

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 25 Prozent der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c KStG

anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahestehende Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (gegebenenfalls teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in Folge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von mehr als 25 Prozent der Aktien in einer Hand kommen könnte. Dasselbe mittlere Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen mehr als 25 Prozent der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

#### Umsatzsteuerrisiko aus „Entgelt von dritter Seite“

Mit Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 4. Dezember 2014 sowie gleichzeitiger Ergänzung des Umsatzsteuer-Anwendungserlasses traf die Finanzverwaltung folgende Regelung: Liefert der Vermittler eines Mobilfunkvertrags im eigenen Namen an den Kunden ein Mobilfunkgerät oder einen sonstigen Elektronikartikel und gewährt das Mobilfunkunternehmen dem Vermittler auf Grund vertraglicher Vereinbarung eine von der Abgabe des Mobilfunkgeräts oder sonstigen Elektronikartikels abhängige Provision bzw. einen davon abhängigen Provisionsbestandteil, handelt es sich bei dieser Provision oder diesem Provisionsbestandteil insoweit nicht um ein Entgelt für die Vermittlungsleistung an das Mobilfunkunternehmen, sondern um ein Entgelt von dritter Seite im Sinne des §10 Abs. 1 Satz 3 UStG für die

Lieferung des Mobilfunkgeräts oder des sonstigen Elektronikartikels. Dies gilt unabhängig von der Höhe einer von dem Kunden zu leistenden Zuzahlung. Aus der Anwendung dieser Regelung ab dem 1. Januar 2015 entstehen der Gesellschaft keine berichtspflichtigen Risiken. Für die vor dem 1. Januar 2015 ausgewiesenen Umsätze ist es aus Sicht der Gesellschaft überwiegend wahrscheinlich, dass die genannte Regelung keine wesentlichen negativen umsatzsteuerrechtlichen Auswirkungen für die freenet AG haben wird. Es verbleibt für die vor dem 1. Januar 2015 für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume ausgewiesenen Umsätze jedoch ein geringes Risiko, bei dem die freenet AG Vorsteuern teilweise an das Finanzamt zurückerstatten müsste.

#### Sonstige Steuerrisiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, aus denen Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel die von den Kapitalgesellschaften der freenet AG erklärten und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge vermindert werden bzw. entfallen könnten. Insgesamt wird dies als ein geringes Risiko angesehen.

## Finanzielle Risiken

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Dabei unterliegt die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Finanzinstrumente, finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen den nachfolgend dargestellten Risiken.

### Forderungsausfälle

Ein Forderungsausfallrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Debitoren. Es besteht ein mittleres Ausfallrisiko im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte.

Bei der Betrachtung des Forderungsausfallrisikos stehen im freenet Konzern insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Endkunden im Fokus. Hierbei wird im Massengeschäft unseres Konzerns der Bonität von Kunden und Vertriebspartnern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für wesentliche Vertragskundenbereiche werden vor Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen der Kunden durchgeführt. Im laufenden Vertragsverhältnis sind die Durchführung eines zügigen und regelmäßigen Mahn- und Inkassoprozesses mit mehreren Inkassounternehmen im Benchmarking und einer Langzeitinkasso-Überwachung sowie das High Spender Monitoring in unserem Konzern wesentliche Maßnahmen zur Minimierung des Ausfallrisikos. Auch im Bereich der Forderungen gegen Händler und Franchisepartner findet ein laufender Mahn- und Inkassoprozess statt. Ebenso werden Kreditlimits festgelegt und überwacht. Überdies sind durch eine Warenkreditversicherung wesentliche Forderungsausfallrisiken gegenüber Großkunden (Händler und Distributoren im Bereich Mobilfunk) abgesichert. Die Risiken bei nicht versicherten Händlern und Distributoren sind durch ein internes Limitsystem begrenzt – in der Regel müssen Kunden mit schlechter Bonität Vorauskasse leisten oder die Geschäftsbeziehung kommt nicht zustande. Schließlich trägt eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen den Forderungsausfallrisiken Rechnung.

Weitere wesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen regelmäßig im Segment Mobilfunk gegen die Mobilfunknetzbetreiber sowie

im Segment TV und Medien gegen öffentlich-rechtliche sowie private Anbieter von TV- und Radioprogrammen. Die Eintreibung dieser Forderungen wird ebenfalls laufend überwacht; allerdings zeigen die Erfahrungen aus der Vergangenheit hier ein äußerst geringes Forderungsausfallrisiko.

Zwischen dem Konzern und einer Bank besteht eine Factoring-Vereinbarung zum Verkauf von Handy-Optionsforderungen. Die maßgeblichen Risiken (im Wesentlichen das Forderungsausfallrisiko) und Chancen gehen hierbei auf die Bank über. Im freenet Konzern verbleibt in voller Höhe das Spätzahlungsrisiko, das jedoch von untergeordneter Bedeutung ist.

### Werthaltigkeit des Vermögens

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen, Markenrechte und Nutzungsrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das mittlere Risiko, dass es im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen in den Folgeperioden zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann.

Die Vermögenswerte der freenet AG werden sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen überprüft, sofern mögliche Indikatoren für eine nachhaltige Wertminderung vorliegen. Bei einem solchen Indikator kann es sich z. B. um Änderungen im Wirtschafts- oder Regulierungsumfeld handeln. Eine eventuell resultierende Wertminderung ist nicht zahlungswirksam und bleibt daher ohne Einfluss für den Free Cashflow. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse und das EBITDA nicht tangiert (kein Einfluss auf die finanziellen Leistungsindikatoren).

### Liquidität

Das als mittleres Risiko eingestufte allgemeine Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z. B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und der Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken des Weiteren durch das Halten angemessener Bankguthaben, Kreditlinien bei Banken sowie



durch eine laufende Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Auf Basis mehrerer bestehender konzerninterner Cash-Pooling-Vereinbarungen, an denen die wesentlichen Gesellschaften des freenet Konzerns teilnehmen, werden Bedarf und Anlage von liquiden Mitteln im Konzern zentral gesteuert.

Um das allgemeine Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich der Konzern verschiedener Finanzierungsinstrumente. Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus den im Dezember 2012, Mai 2015, Februar 2016 und Oktober 2016 abgeschlossenen Schuldscheindarlehen (zum 30. Juni 2017 inkl. Zinsabgrenzungen bilanziert 1.129,7 Millionen Euro) sowie den beiden Darlehenstranchen im syndizierten Bankkredit („Facility Agreement“) vom März 2016 über insgesamt maximal 1.040,0 Millionen Euro (zum 30. Juni 2017 inkl. Zinsabgrenzungen bilanziert 605,7 Millionen Euro). Die dritte – als revolvingende Kreditlinie ausgestaltete – Tranche im Facility Agreement über 100,0 Millionen Euro war zum 30. Juni 2017 nicht gezogen.

Aus den abgeschlossenen Kreditverträgen resultiert ein weiteres geringes Liquiditätsrisiko, da die darin vereinbarten Beschränkungen (sog. „Undertakings“ und „Covenants“) den finanziellen und operativen Spielraum der freenet AG eingrenzen. Die Verträge beinhalten beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögenswerten, insbesondere von Anteilsbesitz. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren. Aufgrund der genannten Liquiditätsreserven stuft die freenet AG das bestehende Risiko für eine Einschränkung des finanziellen Spielraums als gering ein.

## Kapitalrisikomanagement

Das Kapitalrisikomanagement des Konzerns bezieht sich auf das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital und daraus abgeleitete Kennziffern. Primäres Ziel des Kapitalrisikomanagements des Konzerns ist es, die Einhaltung der in den Kreditverträgen vorgesehenen Kennzahlen („Financial Covenants“) zu

gewährleisten. Die wesentlichen Financial Covenants sind in Bezug auf das Eigenkapital des Konzerns (Eigenkapitalquote) sowie die Verschuldung (Verhältnis von Nettofinanzverschuldung des Konzerns zu Konzern-EBITDA) definiert. Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der freenet Konzern seine Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Es besteht das mittlere Risiko zur Fälligkeitstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken. Die freenet AG minimiert das Risiko durch eine laufende Überwachung der finanziellen Kennzahlen.

## Zinsänderungsrisiko

Unser Unternehmen unterliegt, was die Finanzschulden mit variabler Verzinsung betrifft, Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen bezogen auf den EURIBOR. Das Unternehmen begegnet diesen mittleren Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden. Die Zinsänderungsrisiken sind nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Kassenbestand, der im Wesentlichen auf Basis von EONIA bzw. EURIBOR variabel verzinslich angelegt wird, als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Geldanlagen werden in der Regel in Form von Tages- und Termingeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Die Gesellschaft überprüft auf der Grundlage der ihr zur Verfügung stehenden täglichen Liquiditätsplanung laufend die verschiedenen Anlagemöglichkeiten für die liquiden Mittel sowie die verschiedenen Dispositionsmöglichkeiten hinsichtlich der Finanzschulden. Marktinsänderungen könnten sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten auswirken und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

## Sonstige finanzielle Risiken

Weitere Finanzrisiken könnten in der Form von Fremdwährungs- und Kursänderungsrisiken auftreten. Die Gesellschaft unterliegt Fremdwährungsrisiken nur in geringem Maße, weshalb eine separate Darstellung im Lagebericht nicht erfolgt. Hinsichtlich der Kursänderungsrisiken ist zu beachten, dass die Gesellschaft einen Anteil von 24,56 Prozent am Grundkapital der Sunrise hält. Die Sunrise erstellt ihren Konzernabschluss in der Berichtswährung Schweizer Franken (CHF). Der Wechselkurs zwischen Euro und Schweizer Franken hat Einfluss auf die Ermittlung beider Bestandteile der Position unserer Konzerngewinn- und Verlustrechnung „Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“, nämlich zum einen der Anteile am laufenden Ergebnis der Sunrise sowie zum anderen der Abschreibungen aus der Schatten- Kaufpreisallokation bezüglich der Sunrise. Insofern hat dieser Wechselkurs einen Einfluss auf die Ertragslage des freenet Konzerns, der jedoch aus heutiger Sicht als gering einzuschätzen ist.

## Strategische Risiken

### Beteiligung an der Sunrise Communications Group AG

In der ersten Hälfte 2016 hat die freenet AG einen Anteil von 24,56 Prozent an der Sunrise Communications Group AG erworben. Es könnte sein, dass sich die Geschäftsentwicklung der Sunrise AG schlechter darstellt als angenommen, was sich wiederum negativ auf die Ertragslage und die finanziellen Leistungsindikatoren der freenet auswirken könnte. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

### Übernahme des Kundenservice der mobilcom-debitel GmbH durch Capita Customer Services GmbH

Im November 2016 wurde zwischen der freenet AG und der Capita Customer Services GmbH eine strategische Partnerschaft zur Übernahme der Geschäftsprozesse der mobilcom-debitel GmbH im Kundenservice vereinbart. Seit dem 1. März 2017 betreut Capita den gesamten Kundenservice der mobilcom-debitel GmbH. Bei einem unerwarteten Einstellen des Geschäftsbetriebs durch die Capita besteht das Risiko, dass die Notwendigkeit, die für einen solchen Fall vertraglich vereinbarte Rückführung der Aktivitäten umzusetzen oder den externen Anbieter kurzfristig zu wechseln, zu Mehrkosten führt. Das Risiko wird seitens der freenet als gering eingestuft.

## Gesamtwürdigung der Risikolage

Die vorstehend aufgeführten Risiken der freenet AG werden nachstehend überblicksartig zusammengefasst.

Risiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	erwartetes Schadensausmaß	Risiko	Tendenz
<b>Markt Risiken</b>				
Wettbewerbsintensive Märkte	mittel	mittel	mittel	▶
Netzbetreiber				
Prämien und Margen	gering	mittel	gering	▶
shift to direct	gering	mittel	gering	▶
O <sub>2</sub> und E-Plus	gering	unwesentlich	unwesentlich	▶
Kauf von Unternehmen	mittel	mittel	mittel	▶
kundenseitige Nachfrage freenet TV	gering	hoch	mittel	▶
Terminierungsentgelte	gering	mittel	gering	▶
Gesetze und Regulierung	gering	gering	gering	▶
Regelungen EU Roaming	gering	unwesentlich	unwesentlich	▶
Kundenentwicklung EXARING AG	mittel	mittel	mittel	▶
Kostenentwicklung EXARING AG	mittel	mittel	mittel	▶
<b>IT-Risiken</b>				
Datendiebstahl und Hackerangriff	gering	mittel	gering	▶
	gering	gering	gering	▶
<b>Steuerliche Risiken</b>				
Verlustvorträge	gering	hoch	mittel	▶
Umsatzsteuerrisiko aus „Entgelt von dritter Seite“	gering	mittel	gering	▶
Sonstige Steuerrisiken	gering	mittel	gering	▶
<b>Finanzielle Risiken</b>				
Forderungsausfälle	hoch	gering	mittel	▶
Werthaltigkeit des Vermögens	gering	hoch	mittel	▶
Liquidität				
Allgemeines Liquiditätsrisiko	gering	hoch	mittel	▶
Einschränkung finanzieller Spielraum	gering	mittel	gering	▶
Kapitalrisikomanagement	gering	hoch	mittel	▶
Zinsänderungsrisiko	mittel	mittel	mittel	▶
Sonstige finanzielle Risiken	gering	mittel	gering	▶
<b>Strategische Risiken</b>				
Ergebniswirkung Sunrise Communications Group AG	gering	mittel	gering	▶
Einstellen Geschäftsbetrieb Capita	gering	mittel	gering	▶
<b>Operative Risiken</b>				
Erhöhter Lagerbestand	mittel	gering	gering	▶

▶ Pfeilrichtung nach oben: Einstufung in höhere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht.

▶ Pfeilrichtung waagrecht: Einstufung in gleiche Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht oder neu eingemeldetem Risiko.

▶ Pfeilrichtung nach unten: Einstufung in geringere Risikoklasse im Vergleich zum Vorbericht.

Durch den implementierten Risikomanagementprozess sowie das monatliche Berichtswesen hat der Vorstand einen Überblick über die vorgestellte Risikosituation insgesamt. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die Auswirkung nicht verändert. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Risiken keine Auswirkungen auf den Fortbestand der freenet AG haben. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass bei Fortführung des bisherigen Risikomanagementansatzes die freenet AG auch für das kommende Geschäftsjahr in der Lage sein wird, relevante Risiken

rechtzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ihrer Begegnung einleiten zu können. Zum 30. Juni 2017 wurden Markt-, IT-, steuerliche, finanzielle, strategische und operative Risiken identifiziert. Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung der freenet AG sowie die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren werden von der Unternehmensleitung insgesamt als gering qualifiziert. Es wird folglich von der Unternehmensleitung erwartet, dass die im Ausblick prognostizierte, positive Entwicklung nicht wesentlich durch die aufgezählten Risiken beeinträchtigt wird.

## Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

### Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet AG

Das interne Kontrollsystem der freenet AG orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk des COSO („Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“). Es umfasst alle Prozesse und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, insbesondere zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben.

Der Vorstand der freenet AG hat alle Bereiche des Konzerns zur Steuerung ihrer Kontrollprozesse nach einheitlichen Grundsätzen beauftragt.

Die Bereiche analysieren die Prozesse ständig auch in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards, entwickeln daraus interne Vorgaben und schulen die verantwortlichen Mitarbeiter.

Die Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet AG basieren einerseits auf automatisierten IT-Kontrollprozessen mit Alarmierungsschwellen, andererseits auf manuellen Prozesskontrollen zur Plausibilisierung der automatisch aggregierten Ergebnisse. Das Risikomanagementsystem ist mit dem internen Kontrollsystem verbunden und umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Berichtsteil „Risikomanagementsystem“ des Risikoberichts erteilt.

### Struktur des Konzernrechnungslegungsprozesses

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der freenet AG im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Als Konsolidierungssystem auf oberster Konzernebene setzt die freenet AG das Modul „EC-CS“ von SAP („SAP

EC-CS“) ein. Zur Aufstellung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie zur Durchführung der Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung etc. gelangen die Meldedaten der Tochterunternehmen in unterschiedlicher Weise in das Konsolidierungssystem – im Wesentlichen automatisch über das SAP-Modul „FI“ („SAP-FI“), in Einzelfällen auch manuell durch Eingabe der Meldedaten. Die einzelnen Lageberichts- und Anhangangaben werden jeweils aus standardisierten Berichtspaketen und institutionalisierten Abstimmungsprozessen im Rahmen des internen Steuerungssystems gewonnen, die unter anderem in Microsoft Excel („MS Excel“) geführt werden. Auch die Konsolidierung dieser Anhangangaben erfolgt in MS Excel.

Durch die Konzernrevision der freenet AG werden die Ordnungsmäßigkeit und Berechtigungen im Konsolidierungssystem SAP EC-CS in regelmäßigen Abständen geprüft. Der Konzernabschlussprüfer der freenet AG prüft regelmäßig die Schnittstelle zwischen SAP-FI und dem Konsolidierungssystem SAP EC-CS sowie die Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG.

### Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden.

Die ordentlichen Kontrollelemente innerhalb des internen Kontrollsystems zielen auf weitgehende Automatisierung der Bildung und Gegenkontrolle aller wesentlichen Daten, angefangen von den abrechnungsrelevanten Rohdaten über die Rechnungslegung gegenüber den Kunden bis zur Wertberichtigung, Abgrenzung und Abschreibung. Die automatisierten Kontrollen werden ergänzt durch manuelle Plausibilisierung aller relevanten Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrolle der zugrundeliegenden Detaildaten. So wird gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden und Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und

ausgewiesen werden. Daneben bestehen als außerordentliche Kontrollelemente die prozessunabhängigen Prüfungen der Konzernrevision der freenet AG im Auftrag des Aufsichtsrats, insbesondere unter Überwachung durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG.

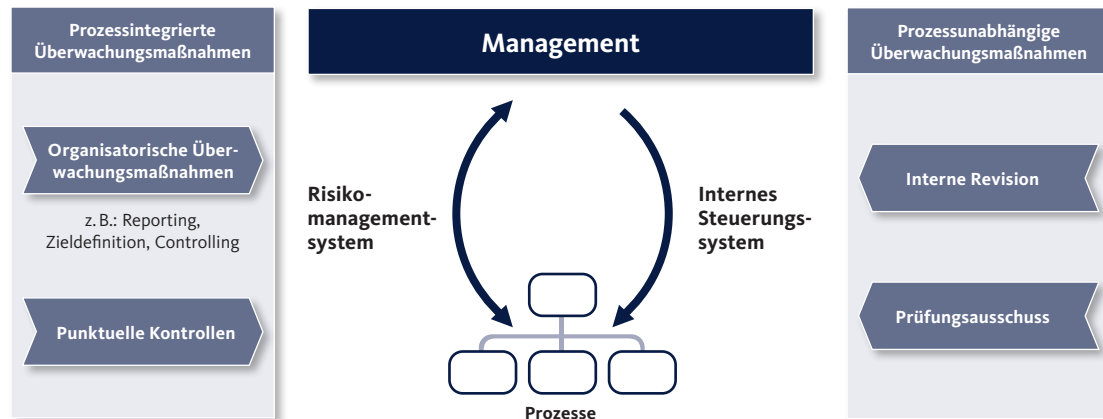
Die jährliche Prüfung des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision zeigte 2016, dass die geprüften Bereiche die in den Vorjahren erkannten Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt haben. Sie haben einerseits ihre bewährten Kontrollaktivitäten laufend vertieft und die Häufigkeit der Kontrolldurchführung gesteigert sowie andererseits den Automatisierungsgrad innerhalb der

Kontrollaktivitäten erhöht. Aus den Kontrollergebnissen leiten sie systematisch Maßnahmen ab und überwachen deren Erfolg.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind ebenfalls mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der freenet AG einbezogen.

Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die finale prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Grafik 7: Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG





# PROGNOSEBERICHT

## Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren<sup>1</sup>

	Prognose aus 2015 für das Geschäftsjahr 2016	2016	1. Halbjahr 2017	Prognose für das Geschäfts- jahr 2017 <sup>3</sup>	Prognose für das Geschäfts- jahr 2018
In Mio. EUR bzw. lt. Angabe					
<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
Konzernumsatz	moderat steigend	3.362,4	1.677,2	leicht steigend	leicht steigend
Konzern-EBITDA <sup>2</sup>	leicht über 400	402,3	189,8	leicht über 410	leicht steigend
Free Cashflow <sup>2</sup>	etwa 300	311,4	146,7	etwa 310	leicht steigend
Postpaid-ARPU (in Euro)	stabil	21,4	21,3	stabil	stabil
<b>Nicht finanzieller Leistungsindikator</b>					
Customer-Ownership (in Mio.)	leicht steigend	9,53	9,59	leicht steigend	leicht steigend

<sup>1</sup> Zur Definition der Kennzahlen verweisen wir auf das Glossar.

<sup>2</sup> Die Steuerung des Konzern-EBITDA bzw. des Free Cashflows erfolgt ohne Berücksichtigung der Ergebnisanteile der freenet AG an Sunrise Communications Group AG bzw. der Dividendenzahlung von der Sunrise Communications Group AG.

<sup>3</sup> Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2016 kam es zu einer Konkretisierung der Prognose.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung verwendet der freenet Konzern finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgs seiner strategischen Ausrichtung und deren operativer Umsetzung. Die Steuerung nach dem finanziellen Leistungsindikator Free Cashflow erfolgt nicht segmentbezogen, sondern ausschließlich auf Konzernebene. Die Leistungsindikatoren Postpaid-ARPU und Customer-Ownership werden ausschließlich zur Steuerung im Segment Mobilfunk verwendet.

Für das Geschäftsjahr 2017 sowie perspektivisch für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert die freenet AG einen leicht steigenden Konzernumsatz, jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Nach Einschätzung des Vorstands wird das Konzern-EBITDA im Geschäftsjahr 2017 auf leicht über 410 Millionen Euro ansteigen beziehungsweise 2018 gegenüber dem Vorjahr einen weiteren leichten Zuwachs verzeichnen. Darüber hinaus erwartet die Gesellschaft für das Gesamtjahr 2017 einen konzernweiten Free Cashflow von etwa 310 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2018 soll der Free Cashflow nach Einschätzung des Vorstands

gegenüber dem Vorjahr wieder einen leichten Anstieg verzeichnen.

Für das Segment TV und Medien strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Konsolidierungszeiträume der Media Broadcast Gruppe (9,5 Monate im Geschäftsjahr 2016 und 12 Monate im laufenden Geschäftsjahr) für 2017 einen leicht steigenden Umsatz sowie ein leicht steigendes EBITDA, jeweils im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Anzahl der angeschlossenen DVB-T2 HD-Empfangsgeräte wird nach Einschätzung der freenet AG bis zum Jahresende 2017 auf über 2,5 Millionen ansteigen und auch im Geschäftsjahr 2018 weiter leicht zunehmen. Bis zum Jahresende 2017 rechnet die freenet AG mit einem Anstieg auf über 800.000 freenet TV Abonnenten beziehungsweise perspektivisch für 2018 mit einem weiteren leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Der durchschnittliche monatliche Umsatz pro freenet TV Kunde (freenet TV ARPU) wird nach Einschätzung des Vorstands im Jahr 2017 rund 4,5 Euro betragen und sich im Geschäftsjahr 2018 auf demselben Niveau bewegen.

In Bezug auf das neue IPTV-Produkt der freenet AG, das unter der Marke waipu.tv vermarktet wird, rechnet die Gesellschaft für das Gesamtjahr 2017 mit mehr als 500.000 registrierten Abonnenten, darunter über 100.000 zahlende Nutzer. Perspektivisch rechnet der Vorstand für das Jahr 2018 damit, dass die Zahl der registrierten und zahlenden waipu.tv Nutzer im Vergleich zum Vorjahr signifikant zunehmen wird. Der durchschnittliche monatliche Umsatz pro waipu.tv Nutzer (waipu.tv ARPU) wird nach Einschätzung der freenet AG im Geschäftsjahr 2017 bei rund 6,0 Euro liegen und im Geschäftsjahr 2018 einen leichten Anstieg verzeichnen.

Im Segment Mobilfunk erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 einen stabilen Umsatz und ein stabiles EBITDA, jeweils gegenüber dem Vorjahr. Die Zielangaben für die Entwicklung des Postpaid-ARPU und Customer-Ownership bleiben für das Geschäftsjahr 2017 sowie perspektivisch für das Geschäftsjahr 2018 unverändert: Die Gesellschaft

rechnet im Segment Mobilfunk weiterhin mit einer Stabilisierung des Postpaid-ARPU auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres und einer leicht steigenden Kundenzahl im Customer-Ownership, jeweils gegenüber dem Vorjahr.

Die Steuerung des Konzern-EBITDA beziehungsweise des Free Cashflows erfolgt ohne Berücksichtigung der Ergebnisanteile der freenet AG an der Sunrise Communications Group AG beziehungsweise ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung von der Sunrise Communications Group AG, da es sich dabei um nicht aktiv steuerbare Bestandteile handelt. Dementsprechend sind weder der erwartete EBITDA-Beitrag aus der Beteiligung der freenet AG an der Sunrise Communications Group AG noch ein gegebenenfalls aus dieser Beteiligung resultierender Beitrag zum konzernweiten Free Cashflow der freenet AG in der Guidance für das Geschäftsjahr 2017 beziehungsweise dem perspektivischen Ausblick für 2018 enthalten.





**VERKÜRZTER  
KONZERN-  
ZWISCHENABSCHLUSS**



# ÜBERSICHT

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	61
Konzernbilanz zum 30. Juni 2017 .....	62
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	64
Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017 .....	65
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34 .....	66





## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

In TEUR bzw. lt. Angabe	1.Hj.2017	1.Hj.2016 angepasst <sup>1</sup>	Q2/2017	Q2/2016 angepasst <sup>1</sup>
	1.1.2017- 30.6.2017	1.1.2016- 30.6.2016	1.4.2017- 30.6.2017	1.4.2016- 30.6.2016
Umsatzerlöse	1.677.227	1.556.856	839.240	807.673
Sonstige betriebliche Erträge	27.365	32.366	13.031	14.335
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.868	7.313	4.432	4.921
Materialaufwand	-1.218.622	-1.145.200	-607.614	-588.310
Personalaufwand	-113.788	-101.605	-54.105	-56.730
Abschreibungen und Wertminderungen	-69.881	-57.460	-34.905	-35.705
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191.235	-162.361	-96.309	-83.466
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>119.934</b>	<b>129.909</b>	<b>63.770</b>	<b>62.718</b>
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	9.075	620	4.515	565
davon aus Ergebnisanteilen*	19.439	6.160	9.697	5.913
davon aus Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation*	-10.364	-5.540	-5.182	-5.348
Zinsen und ähnliche Erträge	328	520	163	350
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.927	-28.046	-12.399	-15.845
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>104.410</b>	<b>103.003</b>	<b>56.049</b>	<b>47.788</b>
Ertragsteuern	-12.549	1.071	-5.841	5.187
<b>Konzernergebnis</b>	<b>91.861</b>	<b>104.074</b>	<b>50.208</b>	<b>52.975</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis	97.816	106.968	52.582	55.225
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	-5.955	-2.894	-2.374	-2.250
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)</b>	<b>0,76</b>	<b>0,84</b>	<b>0,41</b>	<b>0,43</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)</b>	<b>0,76</b>	<b>0,84</b>	<b>0,41</b>	<b>0,43</b>
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück (unverwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück (verwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011

<sup>1</sup> Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

In TEUR	1.Hj.2017 1.1.2017- 30.6.2017	1.Hj.2016 angepasst <sup>1</sup> 1.1.2016- 30.6.2016	Q2/2017 1.4.2017- 30.6.2017	Q2/2016 angepasst <sup>1</sup> 1.4.2016- 30.6.2016
<b>Konzernergebnis</b>	<b>91.861</b>	<b>104.074</b>	<b>50.208</b>	<b>52.975</b>
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-2	-28	-1	-5
Umgliederungsbeträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	35	0	35
Währungsumrechnungsdifferenzen	-210	-20	-193	49
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-4.218	1.196	-4.555	1.196
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	64	-14	68	-42
<b>Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden in die GuV umzugliedern</b>	<b>-4.366</b>	<b>1.169</b>	<b>-4.681</b>	<b>1.233</b>
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Pensionsplänen gem. IAS 19 (2011)	4.958	-12.675	2.965	-7.871
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	518	0	518	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	-1.495	3.815	-897	2.369
<b>Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden nicht in die GuV umzugliedern</b>	<b>3.981</b>	<b>-8.860</b>	<b>2.586</b>	<b>-5.502</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-385</b>	<b>-7.691</b>	<b>-2.095</b>	<b>-4.269</b>
<b>Konzern-Gesamterfolg</b>	<b>91.476</b>	<b>96.383</b>	<b>48.113</b>	<b>48.706</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg	97.431	99.277	50.487	50.956
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzern-Gesamterfolg	-5.955	-2.894	-2.374	-2.250

1 Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2017

## Aktiva

In TEUR	30.6.2017	31.3.2017	31.12.2016
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	529.387	540.395	526.234
Goodwill	1.379.919	1.379.919	1.379.919
Sachanlagen	478.598	490.854	493.132
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	716.257	750.063	745.066
Sonstige Finanzanlagen	535	523	586
Latente Ertragsteueransprüche	173.919	172.211	174.172
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.095	81.777	81.132
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.718	14.664	20.738
	<b>3.372.428</b>	<b>3.430.406</b>	<b>3.420.979</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	88.653	85.039	74.906
Laufende Ertragsteueransprüche	4.125	5.279	5.169
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	388.228	356.194	438.764
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29.291	28.716	26.558
Flüssige Mittel	260.509	356.398	318.186
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	197
	<b>770.806</b>	<b>831.626</b>	<b>863.780</b>
	<b>4.143.234</b>	<b>4.262.032</b>	<b>4.284.759</b>

**Passiva**

In TEUR	30.6.2017	31.3.2017	31.12.2016
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	128.061	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536	737.536
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-10.519	-8.424	-10.134
Konzernbilanzergebnis	397.580	549.816	504.582
<b>Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital</b>	<b>1.252.658</b>	<b>1.406.989</b>	<b>1.360.045</b>
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	36.267	38.641	42.222
	<b>1.288.925</b>	<b>1.445.630</b>	<b>1.402.267</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	298.724	303.201	294.608
Finanzschulden	1.675.729	1.674.768	1.673.871
Pensionsrückstellungen	85.622	90.159	92.638
Andere Rückstellungen	49.556	50.054	58.559
	<b>2.109.631</b>	<b>2.118.182</b>	<b>2.119.676</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	486.437	435.923	515.696
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	121.627	120.034	110.423
Laufende Ertragsteuerschulden	46.644	52.087	46.847
Finanzschulden	59.765	58.623	60.302
Andere Rückstellungen	30.205	31.553	29.548
	<b>744.678</b>	<b>698.220</b>	<b>762.816</b>
	<b>4.143.234</b>	<b>4.262.032</b>	<b>4.284.759</b>

# Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

In TEUR (angepasst <sup>1</sup> )	Kumuliertes sonstiges Ergebnis								Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Währungsumrechnungsdifferenzen	Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Konzernbilanzergebnis			
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-139</b>	<b>364</b>	<b>0</b>	<b>-15.588</b>		<b>474.577</b>	<b>1.324.811</b>	<b>54.224</b>	<b>1.379.035</b>
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	0	-198.417	-198.417	0	-198.417
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	106.968	106.968	-2.894	104.074
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gem. IAS 19 (2011) <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	-8.860	0	0	-8.860	0	-8.860
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente <sup>2</sup>	0	0	5	0	0	0	0	0	5	0	5
Fremdwährungsumrechnung <sup>2</sup>	0	0	0	-14	0	0	0	0	-14	0	-14
Fremdwährungsumrechnung der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen <sup>2</sup>	0	0	0	0	1.178	0	0	0	1.178	0	1.178
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	5	-14	1.178	-8.860	0	17.256	9.565	-948	8.617
<b>Stand 30.06.2016</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-134</b>	<b>350</b>	<b>1.178</b>	<b>-24.448</b>	<b>0</b>	<b>383.128</b>	<b>1.225.671</b>	<b>51.330</b>	<b>1.277.001</b>

In TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis								Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Währungsumrechnungsdifferenzen	Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	Konzernbilanzergebnis			
<b>Stand 1.1.2017</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-140</b>	<b>615</b>	<b>3.618</b>	<b>-22.786</b>	<b>8.559</b>	<b>504.582</b>	<b>1.360.045</b>	<b>42.222</b>	<b>1.402.267</b>
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	0	-204.818	-204.818	0	-204.818
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	97.816	97.816	-5.955	91.861
Sonstige Ergebnisanteile von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	0	510	0	510	0	510
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste gem. IAS 19 (2011) <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	3.471	0	0	3.471	0	3.471
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente <sup>2</sup>	0	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	-1
Fremdwährungsumrechnung <sup>2</sup>	0	0	0	-210	0	0	0	0	-210	0	-210
Fremdwährungsumrechnung der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen <sup>2</sup>	0	0	0	0	-4.155	0	0	0	-4.155	0	-4.155
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-1	-210	-4.155	3.471	510	97.816	97.431	-5.955	91.476
<b>Stand 30.6.2017</b>	<b>128.061</b>	<b>737.536</b>	<b>-141</b>	<b>405</b>	<b>-537</b>	<b>-19.315</b>	<b>9.069</b>	<b>397.580</b>	<b>1.252.658</b>	<b>36.267</b>	<b>1.288.925</b>

1 Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

2 Die Beträge werden mit den im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern saldiert dargestellt.

# Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

	1.Hj.2017 1.1.2017- 30.6.2017	1.Hj.2016 angepasst <sup>1</sup> 1.1.2016- 30.6.2016
In TEUR		
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>129.009</b>	<b>130.529</b>
<b>Anpassungen</b>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	69.881	57.460
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-9.075	-620
Erhaltene Dividenden von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	34.409	30.124
Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	-35
Verluste / Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	114	-187
Zunahme / Abnahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	-531	17.708
Steuerzahlungen	-12.271	-18.766
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>211.536</b>	<b>216.213</b>
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-34.842	-25.141
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.409	424
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0	-76.618
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	125	43
Auszahlungen für den Erwerb von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	0	-738.219
Auszahlungen in das Eigenkapital von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-225	0
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen	-13	0
Zinseinnahmen	660	488
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-29.886</b>	<b>-839.023</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter	-204.818	-198.417
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	0	1.505.680
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-37	-697.231
Auszahlungen aus der Tilgung von Schulden aus Finance Leasing	-12.189	-6.815
Zinszahlungen	-22.283	-46.149
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-239.327</b>	<b>557.068</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-57.677</b>	<b>-65.742</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>318.186</b>	<b>269.761</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>260.509</b>	<b>204.019</b>
<b>Herleitung des Finanzmittelfonds</b>		
In TEUR		
Bestand an flüssigen Mitteln	260.509	204.019
	<b>260.509</b>	<b>204.019</b>
<b>Herleitung des Free Cashflows</b>		
In TEUR		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	211.536	216.213
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-34.842	-25.141
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.409	424
<b>Free Cashflow (FCF)<sup>2</sup></b>	<b>181.103</b>	<b>191.496</b>

1 Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

2 Beim Free Cashflow handelt es sich um eine NON-GAAP-Kennzahl.



# AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN GEMÄSS IAS 34

## Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Hierbei hat der Konzern alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Auf eine prüferische Durchsicht des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss wurde verzichtet.

Der Konzern hat alle zum Berichtszeitpunkt verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Zu den neuen Standards IFRS 15 (Erstanwendung: 1. Januar 2018) und IFRS 16 (Erstanwendung: 1. Januar 2019) werden folgende Angaben im Vergleich zum Konzernabschluss 2016 gemacht: Eine Aktualisierung der Angaben zu IFRS 15 ist nicht erforderlich. Im Vergleich zum Konzernabschluss 2016 nehmen wir eine Aktualisierung der Angaben zu IFRS 16 dahingehend vor, dass sich aus der Anwendung von IFRS 16 eine deutliche Erhöhung des EBITDA ergibt, bei gleichzeitiger jeweils wesentlicher Zunahme der Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Zusätzlich ist eine deutliche Steigerung des Free Cashflows auf der einen Seite sowie des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit auf der anderen Seite zu erwarten.

## Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

2. Zum 30. Juni 2017 wurden aus der bestehenden Vereinbarung über das Factoring von Handy-Optionsforderungen Forderungen in Höhe von 85,7 Millionen Euro (31. März 2017: 86,5 Millionen Euro) verkauft und ausgebucht, aber noch nicht bezahlt.

3. Am 19. April 2017 erhielt die freenet AG eine Dividendenzahlung in Höhe von 34,4 Millionen Euro aufgrund der in der Generalversammlung der Sunrise Communications Group AG („Sunrise“) vom 11. April 2017 beschlossenen Ausschüttung von 3,33 CHF je Aktie.

4. Am 21. November 2016 schlossen der freenet Konzern und die Capita Customer Services (Germany) GmbH, Berlin („Capita“) einen Vertrag zur Übernahme der Geschäftsprozesse der mobilcom-debitel GmbH im Kundenservice ab. Capita übernahm am 1. März 2017 den gesamten Kundenservice der mobilcom-debitel GmbH, inklusive der damit verbundenen IT-Infrastruktur und rund 650 Inhouse-Mitarbeiter in der Kundenbetreuung sowie den Standort Erfurt. Dies ist die wesentliche Ursache für den Rückgang der Anzahl Mitarbeiter um 730 im Vergleich zum 31. Dezember 2016. Die Auslagerung der Geschäftsprozesse auf die Capita führt im freenet Konzern zu einer Abnahme der Personalaufwendungen bei gleichzeitiger Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

5. Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen bzw. Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In TEUR	1.1.2017- 30.6.2017	1.1.2016- 30.6.2016
<b>Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen</b>		
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
Jestoro GmbH, Hamburg (vormals FunDorado GmbH)	205	173
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>173</b>

In TEUR	1.1.2017- 30.6.2017	1.1.2016- 30.6.2016
<b>Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen</b>		
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
Check Tech Service GmbH, Hamburg (Tochterunternehmen der Jestoro GmbH)	13	0
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>0</b>

Zum 30. Juni 2017 bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen:

In TEUR	30.6.2017	30.6.2016
<b>Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr</b>		
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
Jestoro GmbH, Hamburg	57	41
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>41</b>

Allen Transaktionen lagen Marktpreise zugrunde.

## Sonstige Anhangangaben

6. Nachfolgend werden wesentliche Finanzinformationen zum letzten von der Sunrise veröffentlichten Zwischenbericht zum 31. März 2017 sowie eine Überleitung auf den im freenet-Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwert der Sunrise-Beteiligung dargestellt.

## Zusammengefasste Informationen zum 1. Quartal 2017 für Sunrise

<b>Bilanz<sup>1</sup></b>	
In TCHF	31.3.2017
Langfristige Vermögenswerte	3.105.200
davon immaterielle Vermögenswerte	2.299.723
Kurzfristige Vermögenswerte	788.548
davon Zahlungsmittel	242.106
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>3.893.748</b>
Langfristige Schulden	2.195.292
davon langfristige Finanzschulden	1.829.862
Kurzfristige Schulden	494.606
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten	436.262
<b>Summe Schulden</b>	<b>2.742.226</b>

<b>Ergebnisrechnung</b>	
In TCHF	1.1.-31.3.2017
Umsatzerlöse	430.968
Rohertrag	286.255
EBITDA	141.154
Abschreibungen und Wertminderungen	-110.448
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.759
Ertragsteuern	-5.516
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>12.870</b>

<b>Sonstiges Ergebnis</b>	
In TCHF	1.1.-31.3.2017
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>12.870</b>
Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Pensionsplänen gem. IAS 19 (2011)	2.833
Ertragsteuern	-578
<b>Sonstiges Ergebnis / in künftigen Perioden nicht in die GuV umzugliedern</b>	<b>2.255</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>15.125</b>

<b>Überleitung auf den Buchwert</b>	
In TEUR	1.1.-30.6.2017
<b>Buchwert zum 1. Januar 2017</b>	<b>743.102</b>
Laufende Ergebnisanteile	19.484
Folgebilanzierung aus Kaufpreisallokation	-10.364
Sonstiges Ergebnis	-3.700
Ausgeschüttete Dividende an die freenet	-34.409
<b>Buchwert zum 30. Juni 2017</b>	<b>714.113</b>

7. Im Zusammenhang mit dem als Finanzierungsleasing eingestuftem Rahmenmietvertrag werden folgende Angaben getätigt:

Es handelt sich um einen Rahmenmietvertrag mit einem Infrastrukturanbieter über die Nutzung von Funkinfrastrukturen (wie Türme und Masten) an Funkstandorten und sonstigen Flächen, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Media Broadcast Gruppe hat das Recht, eine Verlängerung um zehn Jahre bis zum 31. Dezember 2037 zu verlangen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausübung dieser Verlängerungsoption wurde mit unter 50 Prozent angenommen.

<sup>1</sup> Der Stichtagskurs zum 30.6.2017 beträgt 0,9137 CHF/EUR.

Die Buchwerte des Anlagevermögens aus Finanzierungsleasing betragen zum 30. Juni 2017 289.409 Tausend Euro für technische Anlagen und Maschinen.

Die Mindestleasingzahlungen werden wie folgt fällig:

In TEUR	30.6.2017
Innerhalb eines Jahres	35.185
Zwischen einem und fünf Jahren	136.496
Über fünf Jahre	197.792
<b>Gesamt</b>	<b>369.473</b>
<b>Zinsteile der zukünftigen Leasingraten</b>	
Innerhalb eines Jahres	-12.118
Zwischen einem und fünf Jahren	-38.920
Über fünf Jahre	-24.290
<b>Barwerte der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing</b>	<b>294.145</b>

Die Fälligkeiten der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	30.6.2017
Innerhalb eines Jahres	23.067
Zwischen einem und fünf Jahren	97.576
Über fünf Jahre	173.502
<b>Gesamt</b>	<b>294.145</b>

Der Bilanzwert entspricht dem Barwert der vertraglichen Mindestleasingzahlungen. Der für die Bilanzierung der daraus resultierenden Finanzierungsleasingverbindlichkeiten zu Grunde gelegte Zinssatz beträgt 4,12 Prozent.

8. Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das Ergebnis der weitergeführten Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT). Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ersichtlich:

### Herleitung der Ausgangsgröße der Konzernkapitalflussrechnung

In TEUR	1.1.2017- 30.6.2017	1.1.2016- 30.6.2016 angepasst <sup>1</sup>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	104.410	103.003
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.927	28.046
Zinsen und ähnliche Erträge	-328	-520
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)</b>	<b>129.009</b>	<b>130.529</b>

9. Zu beizulegenden Zeitwerten machen wir die folgenden Angaben:

In der nachfolgenden Übersicht „Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2017“ wird dargelegt, auf welchen wesentlichen Parametern die Bewertung zum einen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie zum anderen auch des Teils der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente, für die ein beizulegender Zeitwert ermittelt werden konnte, basiert. Zur Definition der einzelnen Levels gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 der freenet AG.

<sup>1</sup> Retrospektive Anpassung wegen der finalen Kaufpreisallokation der Media Broadcast Gruppe.

## Finanzinstrumente nach Klassen per 30. Juni 2017

In TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Wertansatz					Nicht finanzielle Vermögens-werte/ Verbindlich-keiten	Fair Value Finanz-instrumente 30.6.2017
		Buchwert Bilanz 30.6.2017	Fort-geführte Anschaf-fungs-kosten	Anschaf-fungs-kosten	Fair Value erfolgs-wirksam	Fair value, über das sonstige Ergebnis erfasst		
<b>Aktiva</b>								
Zahlungsmittel/Flüssige Mittel	KF	260.509	260.509					.*
Sonstige Finanzanlagen	ZVF	535						
Sonstige Finanzanlagen, bewertet zu Anschaffungskosten	ZVF	535		535				.*
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KF	467.323	467.323					.*
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		44.009					10.939	
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	KF	30.298	30.298					.*
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	ZVF	2.772				2.772		2.772
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	486.437	486.437					.*
Finanzschulden	FV	1.735.494	1.735.494					1.128.972
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen		420.351					78.496	
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	341.855	341.855					.*
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>								
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	ZVF	3.307		535		2.772		2.772
Kredite und Forderungen	KF	758.130	758.130					0*
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FV	2.563.786	2.563.786					1.128.972*

## Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2017

In TEUR	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiva</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.772	2.772	0	0
<b>Passiva</b>				
Finanzschulden	1.128.972	0	0	1.128.972

Es haben sich keine Verschiebungen hinsichtlich der Levels ergeben.

Die sonstigen Finanzanlagen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Anteile, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht börsennotiert und es besteht für sie kein aktiver Markt.

10. In den ersten sechs Monaten gab es im Konsolidierungskreis nur eine Veränderung zum Konzernabschluss 2016: seit März 2017 hält der Konzern einen Anteil am Kapital der EXARING AG in Höhe von 50,01 Prozent (31. Dezember 2016: 24,99 Prozent).

11. Auf Basis von aktualisierten Zinssätzen (Programme freenet, debitel: 2,2 Prozent, Programme Media Broadcast Gruppe: 1,7 Prozent) wurde bei sonst unveränderten Prämissen eine Neubewertung der Pensionsrückstellungen vorgenommen. Der hieraus resultierende versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 5,0

\* Für die Positionen Zahlungsmittel/ Flüssige Mittel und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde kein Fair Value ermittelt, jedoch stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Dies führt dazu, dass die aggregierten Fair Values für die Bewertungskategorien KF sowie FV jeweils deutlich unter deren aggregierten Buchwerten in der Bilanz liegen.

Millionen Euro sowie die gegenläufige Verringerung der latenten Steueransprüche um 1,5 Millionen Euro wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Per Saldo ergab sich ein positives Ergebnis aus nicht in die GuV umzugliedernden Posten von 3,5 Millionen Euro.

12. Der Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern wurde wie im Konzernabschluss 2016 ein Durchschnittssteuersatz von 30,00 Prozent (Vorjahresvergleichszeitraum: 30,10 Prozent) zu Grunde gelegt.

13. Die Nettofinanzschulden erhöhten sich von 596,9 Millionen Euro per Ende März 2017 auf 714,2 Millionen Euro per Ende Juni 2017. Der Anstieg der Nettofinanzschulden ist im Wesentlichen auf die im zweiten Quartal 2017 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 204,8 Millionen Euro zurückzuführen.

14. Berichtspflichtige Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

15. Der Vorstand organisiert und steuert das Unternehmen als Hauptentscheidungsträger auf der Grundlage der Unterschiede zwischen den einzelnen angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit nahezu ausschließlich in Deutschland ausübt, erfolgt keine Organisation und Steuerung nach geografischen Bereichen. Der Konzern war in den ersten sechs Monaten 2017 in den folgenden Geschäftssegmenten tätig:

■ Mobilfunk:

- Tätigkeiten als Mobilfunk-Service-Provider – Vermarktung von Mobilfunkdienstleistungen (Sprach- und Datendiensten) der Mobilfunknetzbetreiber T-Mobile, Vodafone und Telefónica Deutschland in Deutschland
- auf der Grundlage der mit diesen Netzbetreibern geschlossenen Netzbetreiberverträge sowohl Angebot eigener netzunabhängiger Dienste und Tarife als auch Angebot der Tarife der Netzbetreiber
- Vertrieb/Verkauf von Mobilfunk-Endgeräten sowie zusätzlicher Dienste in den Bereichen von mobiler Datenkommunikation sowie Digital-Lifestyle
- Erbringung von Vertriebsdienstleistungen
- Tätigkeit der Sunrise (Geschäftsfelder der Sunrise: Mobilfunk, Festnetz, Internet sowie digitales Fernsehen)

■ TV und Medien:

- Erbringung von Leistungen, im Wesentlichen an Endkunden, im Bereich IP-TV
- Planung, Projektierung, Errichtung, Betrieb, Service sowie Vermarktung von broadcastnahen Lösungen für Geschäftskunden der Rundfunk- und Medienbranche
- Erbringung von Leistungen im Bereich DVB-T2 an Endkunden

■ Sonstige/Holding:

- Erbringung von Portal-Dienstleistungen wie E-Commerce/Advertising-Leistungen (diese beinhalten im Wesentlichen das Angebot des Online-Shoppings und die Vermarktung von Werbeflächen auf Internetseiten), von Bezahldiensten für Endkunden sowie Angebot verschiedener digitaler Produkte und Unterhaltungsformate zum Download bzw. zur Anzeige und Nutzung auf mobilen Endgeräten
- Entwicklung von Kommunikationslösungen, EDV-Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für Geschäftskunden
- Angebot schmalbandiger Sprachdienste (Call-by-Call, Preselection) und Datendienste
- Erbringung von Vertriebsdienstleistungen

Im Segment „Sonstige/Holding“ sind neben den operativen Tätigkeiten auch übrige Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählt im Wesentlichen die Holding-Tätigkeit der freenet AG (mit der Erbringung von innerkonzernlichen Dienstleistungen in Zentralbereichen wie zum Beispiel Recht, Personal und Finanzen), daneben aber auch nicht eindeutig den operativen Segmenten zuordenbare Bereiche. Die für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2017 berichteten Segmentumsatzerlöse in Höhe von 38,5 Millionen Euro (Vorjahr: 38,6 Millionen Euro) betreffen zu 39,0 Millionen Euro (Vorjahr: 37,8 Millionen Euro) die operativen Geschäftstätigkeiten und zu -0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro) die übrigen Geschäftsaktivitäten. Der für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2017 ausgewiesene Rohertrag von 24,9 Millionen Euro (Vorjahr: 24,8 Millionen Euro) entfällt zu 25,7 Millionen Euro (Vorjahr: 25,5 Millionen Euro) auf die operativen Tätigkeiten sowie zu -0,8 Millionen Euro (Vorjahr: -0,7 Millionen Euro) auf die übrigen Geschäftsaktivitäten. Das für das Segment „Sonstige/Holding“ in den ersten sechs Monaten 2017 ausgewiesene EBITDA von -4,5 Millionen Euro (Vorjahr: -5,9 Millionen Euro) wurde zu 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,1 Millionen Euro) mit den operativen Tätigkeiten sowie zu -11,4 Millionen Euro (Vorjahr: -11,0 Millionen Euro) mit den übrigen Geschäftsaktivitäten erzielt.



## Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der intersegmentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>1.496.509</b>	<b>149.311</b>	<b>31.407</b>	<b>0</b>	<b>1.677.227</b>
Intersegmenterlöse	23.272	131	7.047	-30.450	0
Umsatzerlöse gesamt	1.519.781	149.442	38.454	-30.450	1.677.227
<b>Materialaufwand gegenüber Dritten</b>	<b>-1.159.743</b>	<b>-47.688</b>	<b>-11.191</b>	<b>0</b>	<b>-1.218.622</b>
Intersegmentärer Materialaufwand	-5.915	-17.940	-2.352	26.207	0
Materialaufwand gesamt	-1.165.658	-65.628	-13.543	26.207	-1.218.622
<b>Segment-Rohertrag</b>	<b>354.123</b>	<b>83.814</b>	<b>24.911</b>	<b>-4.243</b>	<b>458.605</b>
Sonstige betriebliche Erträge	25.807	969	2.502	-1.913	27.365
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.462	4.353	1.053	0	8.868
Personalaufwand	-63.600	-32.202	-17.986	0	-113.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-139.296	-43.141	-14.954	6.156	-191.235
Ergebnisanteile nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	19.484	0	-45	0	19.439
<b>Segment-EBITDA</b>	<b>199.980</b>	<b>13.793</b>	<b>-4.519</b>	<b>0</b>	<b>209.254</b>
Abschreibungen und Wertminderungen					-69.881
Folgebilanzierung nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen					-10.364
<b>EBIT</b>					<b>129.009</b>
Konzernfinanzergebnis					-24.599
Ertragsteuern					-12.549
<b>Konzernergebnis</b>					<b>91.861</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					97.816
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					-5.955
<b>Zahlungswirksame Nettoinvestitionen</b>	<b>8.799</b>	<b>19.649</b>	<b>1.985</b>		<b>30.433</b>

Segmentbericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016 angepasst<sup>1</sup>

In TEUR	Mobilfunk	TV und Medien	Sonstige/ Holding	Eliminierung der intersegmentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
<b>Umsatzerlöse mit Dritten</b>	<b>1.449.094</b>	<b>77.966</b>	<b>29.796</b>	<b>0</b>	<b>1.556.856</b>
Intersegmenterlöse	16.058	6	8.844	-24.908	0
Umsatzerlöse gesamt	1.465.152	77.972	38.640	-30.450	1.556.856
<b>Materialaufwand gegenüber Dritten</b>	<b>-1.105.857</b>	<b>-28.448</b>	<b>-10.895</b>	<b>0</b>	<b>-1.145.200</b>
Intersegmentärer Materialaufwand	-5.669	-12.633	-2.990	21.292	0
Materialaufwand gesamt	-1.111.526	-41.081	-13.885	21.292	-1.145.200
<b>Segment-Rohrertrag</b>	<b>353.626</b>	<b>36.891</b>	<b>24.755</b>	<b>-3.616</b>	<b>411.656</b>
Sonstige betriebliche Erträge	29.890	1.362	3.180	-2.066	32.366
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.501	1.932	880	0	7.313
Personalaufwand	-67.072	-17.941	-16.592	0	-101.605
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-137.692	-12.212	-18.139	5.682	-162.361
Ergebnisanteile nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	6.112	0	48	0	6.160
<b>Segment-EBITDA</b>	<b>189.365</b>	<b>10.032</b>	<b>-5.868</b>	<b>0</b>	<b>193.529</b>
Abschreibungen und Wertminderungen					-57.460
Folgebilanzierung nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen					-5.540
<b>EBIT</b>					<b>130.529</b>
Konzernfinanzergebnis					-27.526
Ertragsteuern					1.071
<b>Konzernergebnis</b>					<b>104.074</b>
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					106.968
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					-2.894
<b>Zahlungswirksame Nettoinvestitionen</b>	<b>11.361</b>	<b>11.532</b>	<b>1.824</b>		<b>24.717</b>

<sup>1</sup> Ab dem zweiten Quartal 2016 wurde das den Hauptentscheidungsträgern des Konzerns vorliegende Management Reporting geändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Segmente wird nicht länger bis zum Segment-EBIT berichtet, sondern endet mit dem Segment-EBITDA, da das EBIT keinen finanziellen Leistungsindikator darstellt und somit danach nicht gesteuert wird. Des Weiteren werden die Ergebnisse der Media Broadcast Gruppe sowie der EXARING dem Segment „TV und Medien“ zugeordnet, was im ersten Quartal 2016 noch nicht der Fall war (Zuordnung zum Segment „Sonstige/Holding“). Eine entsprechende Anpassung des Vorjahreszeitraumes ist erfolgt.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Büdelsdorf, 9. August 2017  
freenet AG  
Der Vorstand



Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch

# WEITERE INFORMATIONEN

## Finanzkalender

### 09. August 2017

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 30. Juni 2017, 2. Quartal 2017

### 31. August 2017

TMT & Consumer Conference (Commerzbank) Frankfurt | Deutschland

### 19. September 2017<sup>1</sup>

6th German Corporate Conference (Berenberg/Goldman Sachs) München | Deutschland

### 09. November 2017<sup>1</sup>

Quartalsmitteilung zum 30. September 2017, 3. Quartal 2017

### 15. und 16. November 2017<sup>1</sup>

TMT Conference 2017 (Morgan Stanley) Barcelona | Spanien

<sup>1</sup> Änderungen vorbehalten.

# IMPRESSUM, KONTAKT, PUBLIKATIONEN

**freenet AG**

Hollerstraße 126  
24782 Büdelsdorf

Telefon: 0 43 31/69 - 10 00  
Internet: [www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de)

**freenet AG**

**Investor Relations**

Deelbögenkamp 4c  
22297 Hamburg

Telefon: 0 40/5 13 06-7 78  
Fax: 0 40/5 13 06-9 70  
E-Mail: [investor.relations@freenet.ag](mailto:investor.relations@freenet.ag)

Den Geschäftsbericht und unseren Halbjahresbericht sowie unsere Quartalsmitteilung finden Sie auch auf unserer Webseite unter:

<http://www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen>

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Fassung vor.  
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie sind für Sie auf unserer Website unter [www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de) verfügbar.

# GLOSSAR

<b>Active Noise Cancellation (ANC)</b>	Englische Bezeichnung für aktive Geräuschunterdrückung
<b>ARPU</b>	Abk., Englisch: Average Revenue Per User, Deutsch: durchschnittlicher Umsatz pro Kunde.
<b>Bundesmux</b>	Anderer Begriff für den bundesweiten DABplus-Multiplex
<b>Customer-Ownership</b>	Werthaltiger Postpaid- und No-Frills- Kundenbestand im Segment Mobilfunk.
<b>Digital-Lifestyle</b>	Englischer Begriff für „Digitaler Lebensstil“, bezeichnet die Vereinfachung des Alltags durch technische Hilfsmittel, basierend auf Internet und/oder Smartphones.
<b>EBIT</b>	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive der Ergebnisanteile der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.
<b>EBITDA</b>	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, inklusive der Ergebnisanteile der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen (EBIT), exklusive Abschreibungen und latenten Steuern aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen und zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Definition des EBITDA hat sich seit dem Erwerb der Sunrise wie folgt konkretisiert: In die Ermittlung fließen von der Position „Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“ wie in der Vergangenheit nur die Ergebnisanteile ein. Die Abschreibungen aus der Folgebilanzierung der Schattenkaufpreisallokation belasten nicht das EBITDA.
<b>EBITDA exklusive Sunrise</b>	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern, exklusive der Ergebnisanteile der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen, exklusive Abschreibungen und latenten Steuern aus der Folgebilanzierung von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen und zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen.
<b>Eigenkapitalquote</b>	Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme
<b>Free Cashflow</b>	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
<b>Flight</b>	Werbekampagne, die für eine bestimmte Zeit läuft, vornehmlich im Radio oder Fernsehen.
<b>Interest Cover</b>	Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis in den letzten 12 Monaten.
<b>IPTV</b>	Englische Abkürzung für „Internet Protocol Television“, Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen mit Hilfe des Internetprotokolls.



<b>Lightning</b>	Englischer Begriff für Schnittstelle (proprietäre Schnittstelle von Apple)
<b>Nettofinanzschulden</b>	Langfristige und kurzfristige Finanzschulden, abzüglich flüssiger Mittel, abzüglich des Anteils der freenet Group am Börsenwert der Sunrise Communications Group AG zum Stichtag. Der Börsenwert der Sunrise Communications Group AG ergibt sich aus der Multiplikation des Schlusskurses der Aktie der Sunrise Communications Group AG an der Schweizer Börse mit den von der freenet Group an der Sunrise Communications Group AG gehaltenen Aktien (11.051.578 Aktien) zum jeweiligen Stichtag. Die Umrechnung von Schweizer Franken in Euro erfolgt basierend auf Daten von Bloomberg zu einem amtlich festgestellten Stichtagskurs.
<b>Nettoinvestitionen (CAPEX)</b>	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
Out-of-home-Kampagne	Englische Bezeichnung für Werbung im öffentlichen Raum (Außenwerbung)
<b>No-Frills</b>	Englische Bezeichnung für Mobilfunkleistungen, die nicht auf einem eigenen Mobilfunknetz basieren. Der No-Frills-Anbieter vertreibt in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunkminuten, SIM-Karten und Mobiltelefone sowie Mehrwertdienste wie z.B. SMS.
<b>Postpaid</b>	Englische Bezeichnung für am Monatsende (also nachträglich) abgerechnete Mobilfunkdienstleistungen.
<b>Prepaid</b>	Englische Bezeichnung für im Voraus bezahlte Mobilfunkdienstleistungen.
<b>Pro-forma-Verschuldungsfaktor</b>	Verhältnis der lang- und kurzfristigen Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA.
<b>Rohertrag</b>	Saldo aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen.
<b>Rohertragsmarge</b>	Verhältnis aus Umsatzerlösen und Materialaufwendungen.
<b>Verschuldungsfaktor</b>	Verhältnis der Nettofinanzschulden zum in den letzten 12 Monaten erzielten EBITDA
<b>Zinsergebnis</b>	Saldo aus „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.